

DER GRENZGÄNGER

INFORMATIONEN AUS DEM BÖHMISCHEN ERZGEBIRGE

Ausgabe 73

Juli 2018



Artenreiche Blumenwiese bei Boží Dar / Gottesgab

Foto: Ulrich Möckel

Themen dieser Ausgabe:

- Ein anderes Aberthamer Fest 2018
- Hirschenstander Treffen 2018
- Preisgünstige Bahnreisen im Grenzgebiet zu Tschechien
- 5. Kindertag in Pilsen
- Buchtipp: „... angekommen!“ von Horst W. und Marlene Gömpel
- Neudek: Gasthof Herrenhaus
- Gaststätten einst in Hirschenstand
- Preßnitz lebt
- Der Frühling starb im August

Liebe Freunde des böhmischen Erzgebirges, Veränderungen bringen Neues hervor und Veränderungen bereichern. Diese Sätze werden immer wieder gebraucht, wenn bisherige ausgefahrene Gleise bei irgendeiner Sache verlassen werden. Oftmals werden neue Wege bewusst eingeschlagen, um ganz neue Erfahrungen zu sammeln aber mitunter werden sie auch von der Realität erzwungen. Diesen Zwang sehe ich nun bei der Thematik der Vertreibung nach dem 2. Weltkrieg. Viele Jahre versammelten sich die Betroffenen und mitunter auch ihre Kinder im Kreise der einstigen Orts- oder Kreisgemeinschaft. Es waren anfänglich oftmals Tausende, später Hunderte und heute kann man sie an den Fingern abzählen. Gab es in den Jahren nach der Vertreibung für jeden Ort einen Ortsbetreuer und für jeden Kreis eine eigene Heimatzeitung, so kann man die noch aktiven Ortsbetreuer suchen und diejenigen, die in mühevoller Arbeit in bestimmten Abständen ehrenamtlich die Heimatzeitungen erstellten, stehen schon seit einigen Jahren vor dem Problem, wie bei sinkenden Abonnentenzahlen eine wirtschaftlich vertretbare Weiterführung möglich ist. Zusammenlegung oder ein Verbund mit der Sudetendeutschen Zeitung waren oftmals die einzige ökonomische Alternative. Vielerorts gibt es noch die Ausstellungen und Museen der Heimatorte und -kreise. Wie zukunftssicher sind diese? Was passiert, wenn von den Zeitzeugen niemand mehr die Betreuung übernehmen kann? Auf die derzeitigen Vorstände der

regionalen Vereine kommen existenzielle Entscheidungen mit großer Tragweite zu. Im Rahmen dieser Diskussionen hört man oftmals den Satz: Alles hat einen Anfang – alles hat ein Ende. Ist das wirklich so? Durch das Internet gibt es vielfältige Möglichkeiten, die von Einzelpersonen und Gruppen schon sehr gut genutzt werden. Aber wie sicher sind diese? Wenn jemand für eine private Internetseite mit entsprechender Adresse nicht mehr bezahlt, dann wird sie irgendwann abgeschaltet. Wäre es hier nicht sinnvoll, diese Aktivitäten zukunftssicher zu machen? Ich meine damit, dass zum Beispiel die Sudetendeutsche Landsmannschaft oder das angegliederte Archiv die Möglichkeit anbieten sollte, unter ihrem Dach eine digitale Speicherkapazität zur Verfügung zu stellen, um Dokumentationen der lokalen Enthusiasten dort zu speichern und für die nachfolgenden Generationen den Zugriff auf diese Bilder, Texte und Filme sicher zur Verfügung zu stellen. Die Archive werden digitalisiert, was besonders in Tschechien positiv auffällt. Deutschland hat hierbei leider noch erheblichen Nachholebedarf. Das Internet, mit seinen Licht- und Schattenseiten bietet aber perspektivisch eine Möglichkeit, dem Vergessen entgegenzuwirken und suchenden Menschen jeden Alters eine Möglichkeit zur Information einzuräumen. Wir sollten die Chancen der digitalen Welt noch besser und zukunftssicher nutzen.

Ihr Ulrich Möckel

Ein anderes Aberthamer Fest 2018

von Ulrich Möckel

Ortsfeste gibt es in den Sommermonaten im böhmischen Erzgebirge viele. Autoscooter, Karussell, Bierzelt und einige Stände mit Süßigkeiten und anderen Leckereien gehören dazu. Abends spielt meist eine Kapelle oder ein DJ sorgt für die Musik. So ist es auch in Abertamy/Abertham seit vielen Jahren. Bei Auftritten der Kindergarten- und Schulkinder versammeln sich viele Leute auf dem Festgelände, denn Eltern und Großeltern wollen das Können ihrer Kinder und Enkel bestaunen. Besonders für Besucher aus anderen Orten ist das Aberthamer Handschuhmachermuseum, welches sich derzeit noch im früheren Sitzungszimmer des Rathauses befindet, ein Anziehungspunkt. An beiden Festtagen wurden die einzelnen Arbeitsschritte der Lederhandschuhherstellung vom örtlichen



Immer wieder sehenswert: Das Handschuhmacher-museum



Václav Sádovský präsentierte seine Gemälde in der Zenkervilla

Erzgebirgsverein live vorgestellt. Dabei konnten an beiden Tagen über 200 Besucher gezählt werden. Am Samstag bewirtete dieser aktive Verein die Festgäste zusätzlich mit selbst gebackenem Kuchen und Kaffee. In der Zenker-Villa präsentierte der Maler Václav Sádovský eine Auswahl seiner Werke und im Obergeschoss des Rathauses war eine Puppenausstellung zu sehen. Am Sonntag zeigte der Kettensägenschnitzer Antonín Dorazín neben dem Rathaus eine kleine Auswahl seiner Arbeiten und die interessierten Besucher konnten live die Entstehung von Holzplastiken erleben.

Bei allen weltlichen Freuden kam der religiöse Teil nicht zu kurz. Denn die Termine für die Patronatsfeste richten sich nach den Namenstagen der jeweiligen Schutzpatrone der örtlichen Kirche, was viele heutige Bewohner nicht



Nur wenige Gläubige versammelten sich zur Festmesse in der Kirche der 14 Nothelfer

wissen. Entsprechend der langjährigen Tradition wurde am Samstagabend in der Kirche der 14 Nothelfer eine Abendandacht abgehalten und am Sonntag um 10 Uhr die Festmesse. Gerade diese beiden Programmpunkte wurden in den vergangenen Jahrzehnten von den Vertriebenen und den in den 60er Jahren ausgesiedelten deutschsprachigen Bewohnern dominiert und waren stets gut besucht. Im Vorfeld tauchte immer wieder die bange Frage auf: Wieviele Menschen werden zur heiligen Messe in diesem Jahr kommen? Grund dafür war die Einstellung

der Busreisen zum Aberthamer Fest nach dem Ableben des langjährigen Organisers Ehrenfried Zenker. Der zuständige Pfarrer Pater Marek Bonaventura Hric feierte schließlich mit etwa 40 Gläubigen die in Teilen zweisprachige Festmesse. Wenn man sich an vergangene Jahre erinnert, wo die Kirche oftmals bis zum letzten Sitzplatz gefüllt war, ist dies schon ein gravierender Einschnitt. Neben dieser für jeden sichtbaren Veränderung, gibt es aber noch eine unsichtbare. Die Unterhaltung der Kirche zu den 14 Nothelfern wurde bisher zu großen Teilen von den in Deutschland lebenden einstigen Aberthamern finanziert. Diese Finanzen sind bis auf einen Betrag für eventuelle Notreparaturen aufgebraucht. So wurden im letzten Jahr 30.000 Kronen von der Gemeinde Abertamy für Reparaturen bereitgestellt und auch der Erzgebirgsverein Abertamy beteiligte sich an der finanziellen Unterstützung mit Mitteln aus den Spenden für die vom Verein in der Kirche organisierten Konzerte.

Da sich für Abertamy im touristischen Bereich mit der Einrichtung eines neuen Handschuhmacher- und Bergbaumuseums unmittelbar gegenüber der Kirche künftig neue Perspektiven ergeben, bleibt abzuwarten, ob die wunderschön renovierte Kirche der 14 Nothelfer in dieses Konzept mit einbezogen werden kann und somit künftig auch für touristische Besichtigungen geöffnet sein wird. Wünschenswert wäre dies allemal.

Hirschenstander Treffen 2018

von Ulrich Möckel

Seit vielen Jahren ist das Treffen der einstigen Bewohner von Hirschenstand und Neuhaus am dritten Samstag im Juni in der alten Heimat ein fester Termin. Altersbedingt können daran leider immer weniger Betroffene teilnehmen. So versammelten sich am 16. Juni neben fünf gebürtigen Hirschenstandern weitere Kinder und Enkel der einstigen Bewohner und Freunde dieser herrlichen böhmischen Landschaft im Hotel Seifert in Nové Hamry/Neuhammer, sodass schließlich vierzig Personen zusammenkamen. Für die jüngere Generation sind derartige Treffen eine der wenigen Möglichkeiten, von Zeitzeugen eventuell noch Details aus dem Leben der einstigen Dorfgemeinschaften zu erfahren, da oftmals dieses Thema von der Erlebnissgeneration verdrängt wurde. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass die Schar der Fragenden größer wird, je weniger Zeitzeugen noch leben. Umso wichtiger ist es, dass Kinder, Enkel und Urenkel für die Heimat ihrer Vorfahren sensibilisiert werden. Besonders eindrucksvoll praktizieren dies die Nachkommen einer Familie Wöhner aus Hirschenstand, die heute in Thüringen leben. Ihr Familientreffen organisieren sie alljährlich im böhmischen Erzgebirge zum Hirschenstander Fest und auch sonst fahren sie mit Kind und Kegel ab und an in diese Region.

Der offizielle Teil der Zusammenkunft begann mit der Ansprache des Ortsbetreuers Rudolf Hannawald. In ihr ging er auf die Geschichte jener, für die Deutschböhmen verhängnisvollen Zeit ein. Desweiteren wurden organisatorische Fragen angesprochen, die einmal den Erhalt und die Pflege des Denkmals in Jelení, wie auch das Treffen im kommenden Jahr betrafen. Im Anschluss wurde eine Dokumentation über den Erzgebirgsdichter und Sänger Anton Günther gezeigt, welche anlässlich seines 140. Geburtstages geschaffen wurde.



Zentrum der Gemeinde Hirschenstand, wie es heute nur noch wenige Menschen aus eigenem Erleben kennen.



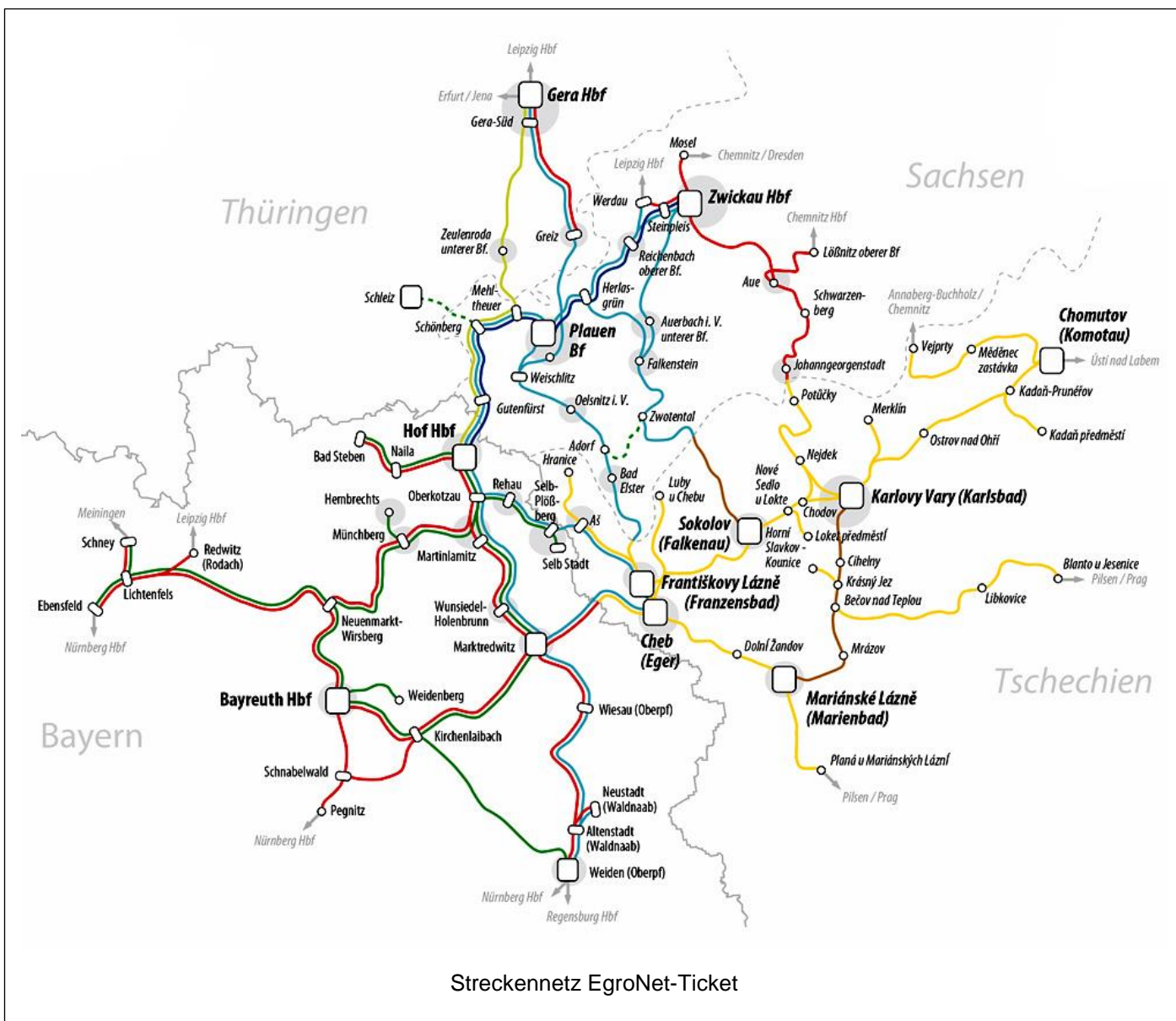
Was einst ein Treffen der früheren Bewohner war, hat sich heute zu einer Begegnung der Generationen mit gleichen regionalen Wurzeln entwickelt.

Nach Beendigung des offiziellen Teils hielt es bei dem schönen Wetter niemanden mehr im Saal und alle zogen wieder für ein Jahr ihrer Wege. Viele fuhren nach Jelení ans Denkmal, wo vormittags eine Hochzeit stattfand.

Für den 15. Juni 2019 ist das nächste Heimattreffen geplant. Erstmals soll dieses mit einem ökumenischen Gottesdienst der katholischen und der neapostolischen Kirche am Denkmal in Jelení beginnen.

Preisgünstige Bahnreisen im Grenzgebiet zu Tschechien

Text: Josef Grimm



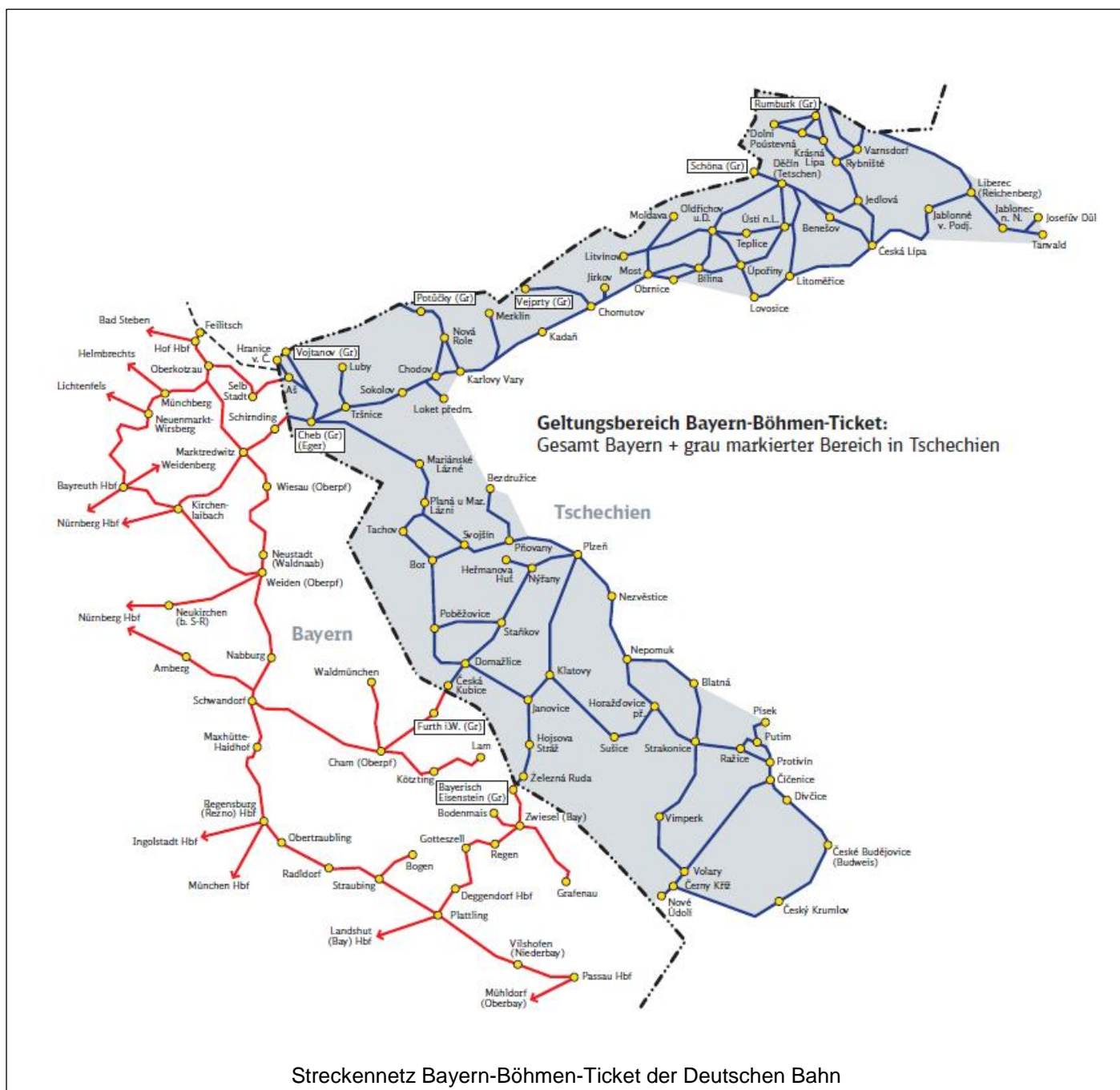
Das Internetmagazin „POWIDL.EU“ (deutschsprachiges Online Magazin aus Tschechien) berichtete in seiner Ausgabe Nr. 11 vom 5.6.2018 über Entdeckungsreisen im Vierländereck mit nur einem Ticket. Gemeint sind einige grenznahe Landkreise in Bayern, Thüringen, Sachsen und einige grenznahe Regionen in Tschechien.

EgroNet-Ticket

Wer eine Rundreise durch die deutschen Bundesländer Bayern, Thüringen, Sachsen und durch Böhmen machen möchte, kann dies mit einem einzigen Ticket tun. Mit dem sogenannten Egro-Net-Ticket kann man länderübergreifend alle öffentlichen Verkehrsmittel wie Bus, Bahn, Straßenbahnen und sogar zwei Seilbahnen in Karlsbad benutzen. Darüber hinaus bieten zahlreiche Hotels, Gaststätten, Freizeiteinrichtungen und Firmen gegen Vorzeigen des entwerteten Tickets den Besuchern Vorteile wie Preisnachlaß bei der Übernachtung, ermäßigte Eintritte oder Rabatte beim Einkauf in den betreffenden Firmen. In einer speziell

zusammengestellten Tourenmappe erhält man zum Beispiel fertig ausgearbeitete Tourenvorschläge mit Angabe von Sehenswürdigkeiten und gastronomischen Tipps.

Die abgebildete Steckenkarte zeigt den Gültigkeitsbereich des Egro-Net-Tickets. Das Ticket gilt jeweils einen Tag. Es kann wochentags ab 07:30 Uhr und am Wochenende ab 00:00 Uhr bis jeweils 03:00 Uhr des Folgetages verwendet werden. Der Preis beträgt 20,00 Euro für eine Person und jeweils 6,00 Euro pro Person für bis zu 4 weitere Personen. Für Reisen aus Tschechien sind die Preise um einiges günstiger entsprechend den geringeren Verdiensten in Tschechien. Ausführliche Hinweise erhält man im Internet unter www.egronet.de oder telefonisch bei 03744/19449.



Bayern-Böhmen-Ticket der Deutschen Bahn

Wer mit der Bahn aus Bayern in grenznahe Regionen Tschechiens reisen will, kann dies mit dem Bayern-Böhmen-Ticket tun. Es gilt für alle Orte Bayerns mit Bahnanschluß in die auf der abgebildeten Landkarte angegebenen Regionen der Tschechischen Republik. Für 28,00 Euro für den Fahrkarteninhaber und 6,60 Euro je weiterem Mitreisenden ist man einen Tag lang in Bayern und Böhmen mobil.

Ich habe das selbst schon ausprobiert. Mit dem Auto sind es von Augsburg nach Neudek ca. 350 km, die Fahrt dauert ca. 4 Stunden, der Preis allein für den Treibstoff beträgt ca. 45,00 Euro. Mit der Bahn ist die Fahrt um einiges billiger, man braucht aber etwas Geduld: Von Augsburg-Hochzoll landet man nach fünfmaligem Umsteigen in Augsburg-HBF, Nürnberg, Marktredwitz, Eger, Karlsbad schon nach gut 8 Stunden in Neudek.

Details erfährt man im Internet unter www.bahn.de und dort bei „Bayern-Böhmen-Ticket“.

Sachsen-Böhmen-Ticket der Deutschen Bahn

Vergleichbar mit dem Bayern-Böhmen-Ticket gibt es auch das Sachsen-Böhmen-Ticket. Es kostet pro Tag für den Fahrkarteninhaber 26,00 Euro und pro weiterem Mitreisenden 6,50 Euro. Die zulässigen Zielbahnhöfe in der Tschechischen Republik findet man unter www.bahn.de und dort bei „Sachsen-Böhmen-Ticket“. Eine Fahrt nach Prag ist mit diesem Ticket allein nicht möglich, man kann jedoch gegen einen Aufpreis die Streckenerweiterung erhalten.

Dann bleibt nur noch der Wunsch „Gute Reise“.

Das deutschsprachige Online-Magazin „Powidl.EU“ erscheint zweiwöchentlich. Man kann es kostenlos bei office@powidl.eu abonnieren.

5. Kindertag in Pilsen (21. Juni 2018 im Begegnungszentrum Pilsen)

Text: M.R. Fotos: Richard Šulko

Dank Unterstützung seitens BMI konnte der „Verein der Deutschen in Böhmen-Region Pilsen“ schon seinen fünften Kindertag begehen. Mit Kindergesang und Jongleuren bereicherte Begegnung zwischen Jung und Alt war das bis jetzt die am besten besuchte Veranstaltung.



Im Garten der Villa in der Boženy Němcové Straße, in der das Deutsch-tschechische Begegnungszentrum „Karel Klostermann“ und der Deutsch-tschechische Kindergarten „Junikorn“ beheimatet sind, war an dem Nachmittag etwas los: Leiterin des BGZ, und Vorsitzende des deutschen Vereines, Frau Terezie Jindřichová konnte bei ihrer Eröffnungsrede etwa dreißig Kinder mit ihren Eltern und Großeltern begrüßen. Neben den Kindern, die zum Verein „gehörten“, kamen die meisten aus dem Kindergarten dazu. Im ersten Teil des Programmes zeigten die Kinder mit Gitarrenbegleitung, wie sie schön singen können. Im zweiten Teil zeigte ein Jongleur sein Können. Nach seinem Auftritt waren alle Kinder, aber auch die älteren, aufgefordert, sich die „Kunst des Schwebens“ auszuprobieren. Ums leibliche Wohl sorgte Tomáš Leicht aus Elbogen am Grill. Den größten Erfolg hatte jedoch der Vorsitzende vom „Bund der Deutschen in Böhmen“, Richard Šulko, der die Helium-Füllmaschine bediente. Die füllte die farbigen Luftballons mit dem leichten Gas. Richard Šulko hatte beim Abfüllen das Foto im Kopf, welches den „Zeppelin“ über Eger zeigte: damals war er aber mit hoch brennendem Wasserstoff gefüllt.

Randnotizen aus Tschechien

Zahl der Raucher in Tschechien sinkt

Die Zahl der Raucher ist in Tschechien im vergangenen Jahr gesunken. 2017 griffen 3,5 Prozent weniger Menschen zur Zigarette als noch 2016, wie aus einer Umfrage des Staatlichen Gesundheitsamtes hervorgeht. Gegenüber 2012 lag der Rückgang bei sechs Prozent.

Zum 31. Mai vergangenen Jahres war in Tschechien ein umfangreiches Rauchverbot in Gaststätten, Kneipen und öffentlichen Gebäuden in Kraft getreten. Laut Gesundheitsminister Adam Vojtěch (parteilos) hat dies zum Rückgang der Raucherzahlen beigetragen.

Der Erhebung nach rauchen 25 Prozent der Tschechen und Tschechinnen. Am höchsten liege der Anteil bei jungen Leuten zwischen 15 und 24 Jahren, sagte Gesundheitsminister Vojtěch. (RP 31.5.2018)

Diesjähriger Mai war wärmster Wonnemonat seit 58 Jahren

Der diesjährige Mai war der wärmste Wonnemonat in Tschechien seit dem Jahr 1961, als die Meteorologen hierzulande begonnen haben, das Wetter regelmäßig aufzuzeichnen. Den vorläufigen Daten zu Folge wurde im vergangenen Monat eine durchschnittliche Temperatur von 16,2 Grad Celsius gemessen. Das ist um 3,2 Grad mehr als der von 1981 bis 2010 ermittelte Durchschnittswert für den Monat Mai.

Die bisher wärmste Maienzeit wurde im Jahr 2002 registriert, die Durchschnittstemperatur war damals um 0,8 Grad kühler als in diesem Jahr. Wie die Meteorologen am Freitag auf ihrer Internetseite veröffentlichten, ist auch der April 2018 der heißeste vierte Kalendermonat seit 58 Jahren gewesen. (RP 1.6.2018)

Gedenkmarsch erinnert an Vertreibung der Brüner Deutschen

Rund 250 Menschen haben sich am Samstag auf einen 32 Kilometer langen Gedenkmarsch begeben, um erneut

an die Vertreibung der deutschsprachigen Bevölkerung von Brno / Brünn nach dem Zweiten Weltkrieg zu erinnern. Die sogenannte Wanderung der Versöhnung begann in Pohořelice / Pöhlritz und endet auf dem Mendelsplatz in Brünn. Die Strecke kopiert jenen Weg, den die Brüner Deutschen damals nehmen mussten, allerdings symbolisch in der Gegenrichtung.

Nach Beendigung des Marsches wird in Brünn eine Gedenkkundgebung abgehalten. Dabei werden unter anderem der Oberbürgermeister der Stadt, Petr Vokřál (Ano-Partei), und der Bundesvorsitzende der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Bernd Posselt, zu den Anwesenden sprechen. Die Veranstaltung erinnert an den Brüner Todesmarsch, bei dem Ende Mai 1945 rund 20.000 deutschsprechende Bürger die südmährische Stadt verlassen mussten. Wie die Organisatoren der Wanderung der Versöhnung mitteilten, hätten 1700 Menschen den damaligen Marsch nicht überlebt. (RP 2.6.2018)

Tausende besuchten deutsch-tschechisches Nachbarschaftsfest in Prag

Tausende Menschen besuchten das Nachbarschaftsfest „Brücke 20.0.“ des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds, mit dem dieser am Samstag in Prag sein zwanzigjähriges Bestehen feierte. Die Feier wurde auf der Mánes-Brücke im Zentrum Prags veranstaltet, wo den Gästen ein ganztägiges Kulturprogramm geboten wurde. Dazu gehörten Musik- und Theatervorstellungen, Spiele für Kinder, aber ebenso kulinarische Spezialitäten der tschechischen und deutschen Küche. Die Brücke war deshalb den ganzen Tag über für den Verkehr gesperrt. Nach Schätzungen der Organisatoren wurde das Nachbarschaftsfest von rund 10.000 Menschen besucht. Der Eintritt war frei, sagte Fondsdirektor Tomáš Jelínek der Nachrichtenagentur ČTK. (RP 3.6.2018)

Babiš will Zahlungen an Kirchen kürzen

Der geschäftsführende Premier Andrej Babiš (Ano-Partei) stimmt der Besteuerung der staatlichen Entschädigungszahlungen an die Kirchen zu, die diese laut Gesetz für erlittenes kommunistisches Unrecht erhalten sollen. Der Multimilliardär und Gründer der Ano-Partei informierte über seine Haltung am Montag auf einer Pressekonferenz im Prager Verkehrsministerium. Die Kommunisten bezeichneten die Besteuerung der Kirchenrestitutionen als eine der Bedingungen, unter denen sie eine künftige Regierung tolerieren würden.

Das Gesetz über Kirchenrestitutionen trat 2013 in Kraft. Die Kirchen sollen laut dem Gesetz binnen 30 Jahre neben Immobilien Zahlungen in Höhe von 59 Milliarden Kronen (2,3 Milliarden Euro) vom Staat bekommen. Die Vertreter der geplanten Regierungskoalition haben dies in Frage gestellt. Babiš zeigte sich bereit auf die Forderung der Kommunisten einzugehen. Bei einer geplanten Koalition mit den Sozialdemokraten setzt er auf eine Tolerierung des Kabinetts durch die Kommunisten.

Die Kommunisten hatten nach ihrer Machtübernahme im Februar 1948 die Glaubensgemeinschaften in der damaligen Tschechoslowakei enteignet. (RP 4.6.2018)

Durchschnittslohn in Tschechien auf umgerechnet 1160 Euro gestiegen

Der durchschnittliche Bruttolohn in Tschechien ist im ersten Quartal dieses Jahres um 8,6 Prozent gestiegen und liegt seitdem bei 30.265 Kronen (1160 Euro). Unter Berücksichtigung der Inflation hat der Reallohn indes nur um 6,6 Prozent zugenommen, gab das Tschechische Statistikamt (ČSÚ) am Montag bekannt.

Die Marke von 30.000 Kronen hatte der Bruttodurchschnittslohn erstmals im vierten Quartal des vergangenen Jahres überschritten. Die Bestverdiener im Land sind die Prager mit einem durchschnittlichen Bruttogehalt von 38.436 Kronen (1490 Euro). Sie haben sich gegenüber dem Jahresende 2017 um sieben Prozent beziehungsweise 2514 Kronen (fast 100 Euro) verbessert. Demgegenüber hat die Hauptstadt auch die höchsten Verbraucherpreise in Tschechien. (RP 4.6.2018)

Regierung erwägt Einführung eines einjährigen Arbeitsvisums für Ausländer

Die tschechische Regierung erwägt die Einführung eines speziellen einjährigen Arbeitsvisums für Ausländer. Dies würde der Wirtschaft ermöglichen, einfacher Arbeitskräfte aus Drittländern anzustellen, wie der geschäftsführende Premier Andrej Babiš (Partei Ano) am Montag nach dem Besuch des zentralen Arbeitsamtes sagte. Einen entsprechenden Entwurf für die Einführung der Visa soll das Innenministerium ausarbeiten.

Mit dem Arbeitsvisum reagiere man auf die aktuelle Lage auf dem Arbeitsmarkt, so Babiš. Die Arbeitslosenquote liegt in Tschechien bei 3,2 Prozent (Stand April). Laut der Handelskammer fehlen in der Industrie mehrere zehntausend Arbeitskräfte. Gemäß den Berichten müssen manche Betriebe mittlerweile sogar Aufträge ablehnen, weil das Personal nicht ausreicht. (RP 5.6.2018)

Erlaubnis zum Daueraufenthalt erst nach pflichtigem Integrationskurs

Die Erteilung einer Erlaubnis zum Daueraufenthalt in Tschechien soll nur noch nach dem Absolvieren eines Integrationskurses möglich sein. Die Teilnahme daran soll für die Antragsteller Pflicht sein. Das wird in einer Novelle des Ausländergesetzes festgelegt, die am Mittwoch von

der Regierung verabschiedet wurde. Zudem wird darin die Möglichkeit verankert, Quoten für die ökonomischen Einwanderer einzuführen.

Die Gesetzesänderung muss nun vom Parlament behandelt werden. Laut Vizepremier Richard Brabec (Ano) soll sie unter anderem Studenten und Forschern helfen, die in Tschechien bleiben wollen. Sie bekommen neun Monate Frist, um Arbeit zu finden. (RP 6.6.2018)

EU-Studie: Junge Tschechen weiter an der Spitze im Cannabis-Konsum

Laut einer Studie wird Cannabis innerhalb der Europäischen Union am häufigsten von tschechischen Jugendlichen konsumiert. Das geht aus dem aktuellen Jahresbericht der europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EMCDDA) hervor, der am Donnerstag veröffentlicht wurde.

In der Alterskategorie von 15 bis 34 Jahren belegen die Tschechen den dritten Platz, 19,4 Prozent sollen dem Bericht zufolge im vergangenen Jahr mindestens einmal Marihuana oder Haschisch konsumiert haben. Bei den 15- und 16-Jährigen steht Tschechien mit 37 Prozent sogar an der Spitze. Beim Konsum von MDMA liegt Tschechien auf den vierten Platz in Europa, zudem wird hierzulande das meiste Ecstasy hergestellt. (RP 7.6.2018)

Umfrage: Tschechen etwas versöhnlicher gegenüber Flüchtlingen

Laut einer neuen Umfrage lehnen nur noch 58 Prozent der Tschechen die Aufnahme von Flüchtlingen ab. Das sind elf Prozentpunkte weniger als noch im Herbst vergangenen Jahres. Die Erhebungen stammen vom Meinungsforschungsinstitut CVVM. Demnach sehen aber immer noch 82 Prozent der Menschen hierzulande Flüchtlinge als Sicherheitsrisiko in Europa.

Einer vorübergehenden Aufnahme von Flüchtlingen stimmen laut der Umfrage insgesamt 35 Prozent der Befragten zu. Im Herbst waren es nur 25 Prozent gewesen. Nur drei Prozent der Tschechen erklärte sich aber einverstanden, dass sich Flüchtlinge aus Kriegsgegenden im Land ansiedeln. (RP 9.6.2018)

Ausstellung über Metternich auf Schloss Kynžvart

Schloss Kynžvart / Königswart in Westböhmen zeigt eine Ausstellung über die Familie Metternich. Im Mittelpunkt der Schau, die am Freitag eröffnet wurde und bis Ende Oktober zu sehen sein wird, stehen Klemens Metternich und seine diplomatische Tätigkeit. Der Fürst hatte beim Wiener Kongress 1818 großen Anteil an der Neuordnung Europas nach den Napoleonischen Kriegen.

Die Ausstellung gehört zu einer Serie weiterer solcher Veranstaltungen über Adelige aus Böhmen, die im diplomatischen Dienst tätig waren. Schloss Kynžvart war über 300 Jahre lang im Besitz der Metternichs. Die Metternich-Schau läuft noch bis Ende Oktober dieses Jahres. (RP 9.6.2018)

Handelskammer: Löhne in Tschechien steigen 2018 um 8,6 Prozent

Die Löhne in Tschechien stiegen dieses Jahr im Schnitt um 8,6 Prozent. Dies schreibt die Handelskammer in ihrer neuesten Prognose. Demnach dürfte steigende Arbeitsproduktivität das Wirtschaftswachstum auf einen Wert von über vier Prozent bringen. Außerdem befeure eine schwächere Krone den tschechischen Export, hieß es.

Die steigende Produktivität ergibt sich für die Kammer aus wachsenden Investitionen der Unternehmen in die Rationalisierung und Automatisierung des Betriebs. Hintergrund ist der leereräumte Arbeitsmarkt (Arbeitslosenrate im Mai: 3,0 Prozent) bei hohem Bedarf der Firmen an zusätzlichen Kräften. (RP 10.6.2018)

Brünner Forschungsmediziner erhalten EU-Förderung für Geriatrie

Die Universitätsklinik in Brno / Brünn erhält EU-Gelder für Forschungsvorhaben im Bereich der Geriatrie. Insgesamt 700 Millionen Kronen (27,5 Millionen Euro) würden dem Internationalen Zentrum für klinische Forschung bereitgestellt, heißt es in einer Mitteilung des Krankenhauses.

Ein Team von 220 Mitarbeitern soll dabei altersbedingte Krankheiten erforschen, vor allem Krebserkrankungen, chronische Entzündungen sowie degenerative Erkrankungen von Herz und Gehirn. Die Gelder wurden für den Zeitraum von 2018 bis 2023 zugesagt. (RP 10.6.2018)

Zoll gelingt Schlag gegen Drogenring

In Südböhmen und dem Raum Liberec / Reichenberg ist dem Zoll ein Schlag gegen einen weitverzweigten Drogenring gelungen. Derzeit laufen Ermittlungen gegen 13 Personen, elf davon befinden sich in Untersuchungshaft. Insgesamt konnten die Beamten 120 Kilogramm Marihuana und vier Kilogramm Crystal Meth sicherstellen.

Laut Angaben des Zoll soll ein Großteil der Rauschmittel für den österreichischen Markt bestimmt gewesen sein. (RP 11.6.2018)

Internationaler Drogenring zerschlagen

Die tschechische Polizei hat mit Kollegen aus den USA und Australien einen internationalen Drogenring zerschlagen. Es seien 60 mutmaßliche Kokain- und Heroinschmuggler festgenommen worden, teilten Drogenfahnder am Dienstag in Prag mit. Darunter seien auch die mutmaßlichen Drahtzieher. Bei einer Verurteilung drohten ihnen bis zu 18 Jahre Haft.

Die Ermittler konnten ein raffiniertes System enthüllen: Die Bande habe ein eigenes Reisebüro gegründet, das für die Kuriere Individualreisen von Prag aus nach Australien geplant habe. Bei Zwischenstopps in den USA oder Thailand sei das Reisegepäck gegen mit Kokain oder Heroin gefüllte Koffer ausgetauscht worden. Auf mindestens 38 Reisen seien auf diese Weise rund 780 Kilogramm der gefährlichen Rauschmittel auf den fünften Kontinent gebracht worden. (RP 12.6.2018)

Jahresbericht: Polizei beschlagnahmt Marihuana in Rekordumfang

Die tschechische Polizei hat im vergangenen Jahr so viel Marihuana beschlagnahmt wie noch nie zuvor. Insgesamt 1,1 Tonnen des Rauschgifts fielen den Beamten in die Hände, sie deckten zudem 305 Plantagen auf. Dies geht aus dem Jahresbericht der Anti-Drogen-Zentrale der Polizei hervor, der am Mittwoch veröffentlicht wurde.

Bei Crystal Meth wurden 93 Kilogramm beschlagnahmt und 264 Drogenküchen aufgedeckt. Das Metamphetamin wurde vorwiegend nach Deutschland, Österreich, Frankreich, Norwegen und Schweden geschmuggelt. Laut dem Bericht hat sich die Lage auf dem tschechischen Drogenmarkt nicht verändert. (RP 13.6.2018)

Nationalbank entzieht Wechselstube in Prag die Lizenz

Die tschechische Nationalbank hat dem Wechselstuben-Betreiber Chequepoint die Lizenz entzogen. Grund seien wiederholte Verstöße gegen die Vorschriften, hieß es auf der Webseite der Bank. Kontrollen hätten gezeigt, dass Chequepoint nicht in nötigem Umfang über die Tauschbedingungen informiert habe, hieß es weiter. Die Nationalbank verhängte wegen der Verstöße auch eine Strafe in Höhe von 1,2 Millionen Kronen (47.000 Euro). Chequepoint wurde 1990 gegründet. Nach eigenen Angaben betreibt der Anbieter fünf Wechselstuben und hat mehr als 60 Vertragspartner in ganz Tschechien. In die Schlagzeilen kam die Wechselstube unter anderem deshalb, da sie tschechische Kronen im Austausch für Euro zu einem Kurs von 15:1 angeboten hatte. Der Kurs der Nationalbank liegt bei rund 25:1. (RP 11.6.2018)

Medienbericht: Tschechien soll EU-Fördergelder zurückzahlen

Die EU-Kommission fordert von Tschechien die Rückgabe von rund 292 Millionen Euro an Agrarsubventionen. Darüber berichtete die Zeitung Hospodářské noviny am Dienstag unter Berufung auf das Landwirtschaftsministerium in Prag. Die Kommission begründet ihre Forderung damit, dass Tschechien die Anträge auf Förderung nicht ausreichend geprüft habe. Konkret geht es um Mittel für kleinere Unternehmen. Das zuständige Ressort lehnte die Vorwürfe ab und hat Gegenmaßnahmen angekündigt.

Die EU-Agrarförderung in Tschechien ist bereits in der Vergangenheit in Kritik geraten. So sollen Gelder für kleine und mittelständische Unternehmen an den Ex-Konzern von Premier Andrej Babiš, Agrofert, gegangen sein. (RP 12.6.2018)

Ein Fünftel der jungen Erwachsenen in Tschechien von Armut bedroht

Die Caritas warnt vor der steigenden Gefahr von Armut bei jungen Erwachsenen in Tschechien. Ein Fünftel der Menschen zwischen 18 und 30 Jahren seien von Armut bedroht, hieß es. Insgesamt seien dies 300.000 Menschen. Die Caritas stützt sich dabei auf eine neue Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Median. Häufig seien die jungen Menschen nicht in der Lage, sich aus der Armut wieder zu befreien, sagte Martina Veverková von der Caritas am Mittwoch in Prag. Für Frauen gelte dies mehr als für Männer, so die Expertin. Laut Veverková bedeutet dies für die tschechische Gesellschaft ein großes Risiko. (RP 13.6.2018)

Umfrage: Tschechen bei Adoptionsrecht für Homosexuelle weiterhin gespalten

Rund 48 Prozent der Tschechen befürwortet ein Adoptionsrecht für homosexuelle Paare, 45 Prozent sind wiederum strikt dagegen. Das hat eine aktuelle Umfrage des Meinungsforschungsinstituts CVVM ergeben, die am Freitag öffentlich wurde. Die Zustimmung zu der Frage sei in den vergangenen Jahren jedoch deutlich angewachsen, so die Demoskopien. Andererseits hat der Umfrage zufolge eine große Mehrheit der Tschechen kein Problem damit, dass ein gleichgeschlechtlicher Partner das leibliche Kind seines eingetragenen Lebensgefährten adoptiert. Dem stehen 64 Prozent der Befragten positiv gegenüber.

In Tschechien ist die Adoption eines Kindes durch beide Partner einer eingetragenen Partnerschaft nicht möglich.

Ein entsprechender Gesetzesvorschlag zu einer sogenannten Ehe für alle, wie es sie beispielsweise in Deutschland gibt, ist derzeit in Vorbereitung. (RP 15.6.2018)

Gedenkkreuz erinnert in Přerov an Massaker an Deutschen

Ein neues Mahnmal erinnert in Tschechien an eines der schlimmsten Massaker an Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg. Das mehr als vier Meter hohe Gedenkkreuz wird an diesem Sonntag auf der Schwedenschanze, einer Anhöhe bei der mährischen Stadt Přerov / Prerau, feierlich enthüllt. Dort hatten tschechoslowakische Soldaten im Juni 1945 mehr als 260 Karpatendeutsche erschossen, die meisten davon Frauen und Kinder.

Er habe mit seinem Werk die Schrecken von damals reflektieren wollen, sagte der Künstler Jiří Jurda der Presseagentur dpa. Einkerbungen an mehreren Punkten des Kreuzes sollen an die tödlichen Schüsse erinnern. Die Reaktionen der Menschen auf das Mahnmal seien positiv, berichtete Jurda. Für das eiserne Kreuz stellte die Stadt Přerov umgerechnet knapp 12 000 Euro zur Verfügung. (RP 17.6.2018)

Orgel für Veitsdom: Bürger haben bisher 84 Prozent der Gesamtsumme gespendet

Der Veitsdom auf dem Prager Hradschin soll im kommenden Jahr eine neue Orgel bekommen. In einer öffentlichen Geldspendenaktion für das neue Instrument wurden bisher über 63 Millionen Kronen (2,5 Millionen Euro) gesammelt. Das sind 84 Prozent der geplanten Gesamtsumme. Dies teilte die Erzdiözese mit. Einzelpersonen, Firmen und mehr als 170 Städte und Gemeinden haben bisher mit ihren Geldspenden beigetragen. Laut Štěpán Svoboda von der Erzdiözese sind bereits zwei Fünftel von etwa 7000 Pfeifen für das neue Instrument fertig. Ende des Jahres beginne man mit der Herstellung der größten Pfeifen, die mehrere hundert Kilo wiegen. Die Orgel wird von einer Firma in Spanien gebaut. Sie soll im Herbst 2019 fertig sein und im Veitsdom eingeweiht werden. (RP 17.6.2018)

Tschechien bei Klimaschutz in der EU nur auf Platz zwanzig

Beim Klimaschutz liegt Tschechien in einem Ranking von Umweltorganisation Climate Action Network (CAN) weit hinten. Es hat den 20. Platz unter den 28 EU-Staaten belegt, wie am Montag bekanntgegeben wurde. Tschechien kommt auf 33 Prozent der möglichen Punkte. Die Studie sieht Schweden, Portugal und Frankreich als Vorreiter, am schlechtesten abgeschnitten hat Polen.

Beurteilt wurde unter anderem, wie es gelingt, das Klimaziel für 2020 zu erfüllen. In diesem Punkt wurde Tschechien gelobt, auf einem guten Weg zu sein, insbesondere im Bemühen, Ausstoß von Treibhausgasen zu senken. Kritisiert wurde hingegen, der Tschechischen Republik fehlten Pläne zum Verzicht auf Kohleverbrennung. (RP 18.6.2018)

Einwohner von Jaroměřice nad Rokytinou lehnen Atommüll-Endlager ab

Der Staat will die ausgewählten Gemeinden gründlich informieren, was der Bau eines Atommüll-Endlagers auf ihrem Gelände bedeutet. Das sagte der Leiter der Verwaltung der Lagerstätten für radioaktive Abfälle, Jiří Slovák, am Montag im Tschechischen Rundfunk. Er reagierte damit auf das Referendum in Jaroměřice nad

Rokytinou im Kreis Vysočina. Die dortigen Einwohner haben am Wochenende den Bau am dortigen Standort abgelehnt.

Der Staat plant, in diesem Jahr die Zahl der vorbestimmten Standorte für ein Atommüll-Endlager von neun auf vier zu reduzieren. Die endgültige Entscheidung soll bis 2025 fallen. Ab 2065 sollen genutzte Brennstäbe aus den AKWs dorthin gebracht werden. Bis dahin wird der radioaktive Abfall aus Temelín und Dukovany direkt in den Kraftwerken zwischengelagert. (RP 18.6.2018)

Tschechien verschlechtert sich bei Weltfriedensindex

Auf dem Global Peace Index (Weltfriedensindex) liegt Tschechien in diesem Jahr auf Rang sieben. Die aktuelle Aufstellung veröffentlichten die Universität Sidney und die Zeitschrift The Economist am Dienstag. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich Tschechien damit um einen Platz verschlechtert. Die Friedensforscher begründeten dies mit einer erhöhten Aktivität bei Auslandseinsätzen und wachsenden Rüstungsexporten.

Laut dem Global Peace Index ist derzeit Island der friedlichste und sicherste Staat der Erde, gefolgt von Neuseeland und Österreich. Schlusslichter sind wiederum der Südsudan, Afghanistan und Syrien. Insgesamt habe sich die Lage in der Welt jedoch massiv verschlechtert, heißt es in dem Bericht. (RP 19.6.2018)

Wissenschaftler: Mücken in Tschechien übertragen West-Nil-Fieber

Bei Mücken in Südböhmen wurde der Erreger des West-Nil-Fiebers festgestellt. Dies geht aus Untersuchungen von Brünner Wissenschaftlern hervor, wie die Tageszeitung MF Dnes in ihrer Dienstagsausgabe berichtete. Derzeit ist das Einzugsgebiet des Virus auf den Südosten Tschechiens beschränkt, ein Auftreten in weiteren Regionen ist jedoch nicht ausgeschlossen. Die Experten mahnen deshalb zu erhöhter Vorsicht an Wasserläufen und Teichen.

Das West-Nil-Fieber tritt vor allem bei Vögeln auf, ist aber auch auf Säugetiere und den Menschen übertragbar. Betroffene leiden bei einer Infektion unter gängigen Grippe-Symptomen. Die neuroinvasiven Infektionen führen darüber hinaus häufig zu schweren bleibenden Behinderungen. (RP 19.6.2018)

Tschechien gegen schärfere deutsche Grenzkontrollen

Tschechien hat Deutschland vor einem schärferen Grenzregime gewarnt. Die Vorschläge in Deutschland, die Grenzen zu schließen und die Grenzkontrollen wieder einzuführen, seien inakzeptabel, sagte Premier Andrej Babiš (Ano-Partei) der Wirtschaftszeitung „Hospodářské noviny“ (Mittwoch). Der Regierungschef forderte die Einhaltung der vier Freiheiten der EU, also des freien Personen-, Waren-, Kapital- und Dienstleistungsverkehrs. Allgemein vertritt Tschechien eher einen harten Kurs in der Flüchtlingspolitik. So sagte Babiš letztes, die illegale Zuwanderung sei das größte Problem der Europäischen Union. Der 63-Jährige sprach sich für einen stärkeren Schutz der EU-Außengrenzen aus und für die Gründung von Registrierzentren für Schutzsuchende außerhalb der EU. (RP 20.6.2018)

Transparency International: Babiš kontrolliert weiterhin Agrofert-Konzern

Laut Transparency International (TI) kontrolliert Tschechiens Premier Andrej Babiš auch weiterhin seinen

Ex-Konzern Agrofert. Die NGO beruft sich dabei auf Handelsregister in der Slowakei, die den Regierungschef als Hauptbegünstigten des Agrochemie-Unternehmens sehen. Babiš sei dadurch ganz klar in einem Interessenskonflikt, so TI. Der Ano-Politiker selbst wies die Vorwürfe entschieden zurück, wie er in einer Stellungnahme mitteilte.

Andrej Babiš überführte Agrofert 2017 auf Grundlage eines neuen Gesetzes gegen Interessenskonflikte in einen Treuhandfonds. Damals war der Ano-Parteichef Finanzminister der Regierung Sobotka. Zu Agrofert gehört unter anderem das Medienhaus Mafra. (RP 20.6.2018)

Zahl der Strafverfahren in Tschechien gesunken

Die Zahl der Strafverfahren ist im vergangenen Jahr in Tschechien zurückgegangen. Gegen insgesamt 70.800 Menschen wurde die Anklage eröffnet, wie die Oberste Staatsanwaltschaft mitteilte. Demnach entspricht die Entwicklung dem allgemeinen Rückgang an Straftaten hierzulande.

In den abgeschlossenen Verfahren wurden 95 Prozent der Angeklagten für schuldig befunden. Dabei habe die Staatsanwaltschaft 83 Prozent der Prozesse innerhalb von zwei Wochen abgeschlossen, hieß es. (RP 20.6.2018)

Ex-Außenminister: Vietnam stellt ernstes Sicherheitsrisiko dar

Der ehemalige Außenminister Lubomír Zaorálek (Sozialdemokraten) hält Vietnam für einen Brennpunkt des organisierten Verbrechens. Aus dem Land sei ein Sicherheitsrisiko ersten Ranges geworden, sagte er während einer Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Abgeordnetenhauses am Donnerstag.

Er berichtete, dass die Herstellung von Crystal Meth das Hauptproblem in den bilateralen Beziehungen zwischen Tschechien und Deutschland darstelle. Diese Produktion werde eben von vietnamesischen und chinesischen Gangs organisiert. Die Schäden, die dadurch der Tschechischen Republik entstanden seien, erreichten die Höhe von mehreren Milliarden Kronen, so Zaorálek. Die vietnamesische Seite sei bisher nicht imstande gewesen, gegen das Problem vorzugehen. (RP 21.6.2018)

Hunderte Menschen gedenken der Opfer des Massakers von Ležáky

Mehrere Hundert Menschen haben der Opfer des Massakers von Ležáky von 1942 gedacht. An der Gedenkveranstaltung nahmen auch Politiker teil. Premier Andrej Babiš (Ano-Partei) hob in seiner Rede die Wichtigkeit der Nato und der EU für die Friedenserhaltung in Europa hervor. Die Vizevorsitzende des Senats Miluše Horská (parteilos) warnte vor der Einschränkung der Demokratie und der Freiheit. Sie sagte unter anderem, man dürfe zur Oligarchisierung der Politik nicht schweigen. Am Gedenkakt nahm auch Jarmila Doleželová teil. Sie ist eine der Schwestern, die als einzige das Massaker überlebt haben. Ihre Schwester Marie ist im Februar dieses Jahres im Alter von 76 Jahren gestorben.

Am 24. Juni 1942 wurden in einem Racheakt für das Attentat auf den stellvertretenden Reichsprotektor Reinhard Heydrich die 34 erwachsenen Bewohner von Ležáky erschossen und alle Häuser niedergebrannt. Die 13 Kinder wurden verschleppt, außer zwei Mädchen wurden sie später im polnischen Chmelno in den Gaskammern ermordet. Ležáky war der zweite Racheakt der Nationalsozialisten für den Tod Heydrichs nach dem Massaker in Lidice. (RP 24.6.2018)

Neue Minderheitsregierung vereidigt

Die neue tschechische Minderheitsregierung unter Andrej Babiš ist im Amt. Staatspräsident Miloš Zeman vereidigte die Minister des Zwei-Parteien-Kabinetts am Mittwoch auf der Prager Burg. Die Partei Ano von Babiš und die Sozialdemokraten (ČSSD) als Juniorpartner hatten sich nach monatelangen Verhandlungen auf das Bündnis geeinigt. Geplant ist, dass die Kommunisten die neue Regierung im Parlament tolerieren werden.

Heftig gestritten wurde bis zuletzt um den Posten des Außenministers: Präsident Zeman weigerte sich, den sozialdemokratischen Europaabgeordneten Miroslav Poche als Chefdiplomaten zu vereidigen. Als Grund wurde seine Haltung in der Flüchtlingsfrage genannt. Das Außenamt übernimmt nun vorübergehend der ČSSD-Parteichef Jan Hamáček zusätzlich zum Innenministerium.

Premier Babiš will am 11. Juli die obligatorische Vertrauensfrage im Abgeordnetenhaus stellen. (RP 27.6.2018)

In Tschechien wird der Opfer des Kommunismus gedacht

In Tschechien wird an diesem Mittwoch der Opfer des Kommunismus gedacht. Erinnert wird und anderem an die tschechoslowakische Politikerin, Journalistin und Widerstandskämpferin Milada Horáková. Sie war am 27. Juni 1950 nach einem Schauprozess hingerichtet worden. Die Gedenkveranstaltungen werden im Park vor dem Abgeordnetenhaus und im Gefängnis in Prag-Pankrác ausgetragen. Am Abend soll zudem ein Happening unter dem Titel „Lichte zum Andenken an Milada Horáková und alle Opfer des Kommunismus“ stattfinden. Dabei werden die Teilnehmer Kerzen auf der Kampa-Insel in Prag und an weiteren Orten Tschechiens anzünden. (RP 27.6.2018)

Nach über 200 Jahren: Bär im Riesengebirge gesichtet

Sollte sich die Sichtung bestätigen, wäre das eine Sensation für den Nationalpark Riesengebirge. Wanderer wollen vergangene Woche einen Bären in dem Naturschutzgebiet gesehen haben, wie die Leitung des Nationalparks am Mittwoch mitteilte. Das wäre das erste Auftreten des Raubtieres in der Region seit 220 Jahren. Bisher konnte die Sichtung jedoch nicht von offiziellen Stellen bestätigt werden. Laut der Verwaltung des Schutzgebiets Riesengebirge handelt es sich bei dem Tier wahrscheinlich um ein einzelnes Exemplar und nicht um ein Mitglied einer größeren Population. (RP 27.6.2018)

eMail-Pressedienst der deutsch-tschechischen Presseagentur 31.5.2018

Sorge um Artenvielfalt im Grenzraum

(DTPA/MT) MARIENBERG/SCHWARZENBERG: Zu ihrem alljährlichen Treffen kamen in der vergangenen Woche die erzgebirgischen GRÜNEN mit Grünen aus Tschechien (Partei Strana Zelených) im Haus der Kammbegegnungen in Rübenau zusammen. Erörtert wurden während dieser Zusammenkunft neben den Dauerthemen Kohleausstieg und Luftbelastung vor allem Naturschutzthemen. Nach dem Bekanntwerden von Bebauungsplänen um Ryžovna (Seifen) bei Boží Dar (Gottesgab) im Frühjahr dieses Jahres, sorgen sich die Vertreter beider Parteien vor allem um den Bestand seltener Vogelarten in dieser Region. Noch fungieren die Naturflächen im weitgehend entsiedelten Gebiet als letzte Rückzugsorte für Bekassine und Braunkehlchen, von Wiesenpieper und Birkhuhn. "Sollten die Pläne zur Wiederbelebung des Ortes Ryžovna tatsächlich realisiert werden, bedeutet dies vermutlich auch das Ende dieser geschützten Arten. Es ist alarmierend, dass in der Europäischen Union bereits jede sechste Vogelart vom Aussterben bedroht ist", gibt Ulrike Kahl von den erzgebirgischen GRÜNEN zu bedenken. Deshalb wollen die GRÜNEN die grenzübergreifende Zusammenarbeit auf diesem Gebiet intensivieren. Für August wird eine öffentliche Wanderung im Grenzgebiet geplant.

Archäologen erforschen kommunistische Arbeitslager bei Jáchymov

Das Institut für Archäologie der Westböhmischen Universität in Plzeň / Pilsen wird im Sommer zwei der elf kommunistischen Gefangenenlager erforschen, die sich nahe dem nordwestböhmischen Jáchymov / Joachimsthal befanden. Es handelt sich dabei um die Lager Nikolaj und Eliáš. Die Mitarbeiter und Studenten haben im vergangenen Jahr Forschungen im südböhmischen Lety bei Písek und in Treblinka in Polen durchgeführt, wo sich während des Zweiten Weltkriegs Konzentrationslager befanden. Im Mai dieses Jahres nahmen die Archäologen aus Pilsen an Forschungen in Falstad in Norwegen teil, wo während der Nazi-Okkupation ebenfalls ein KZ errichtet wurde. Die Forschungen sind Bestandteil eines europäischen Projektes, an dem sechs Universitäten partizipieren. Das sagte der Leiter des Instituts Pavel Vařeka am Sonntag.

Bei Jáchymov werden Lager erforscht, wo in den Jahren von 1949 bis 1958 politische Gefangene in den Urangruben arbeiten mussten. (RP 25.6.2018)

Buchtipps

... angekommen! Marlene und Horst W. Gömpel

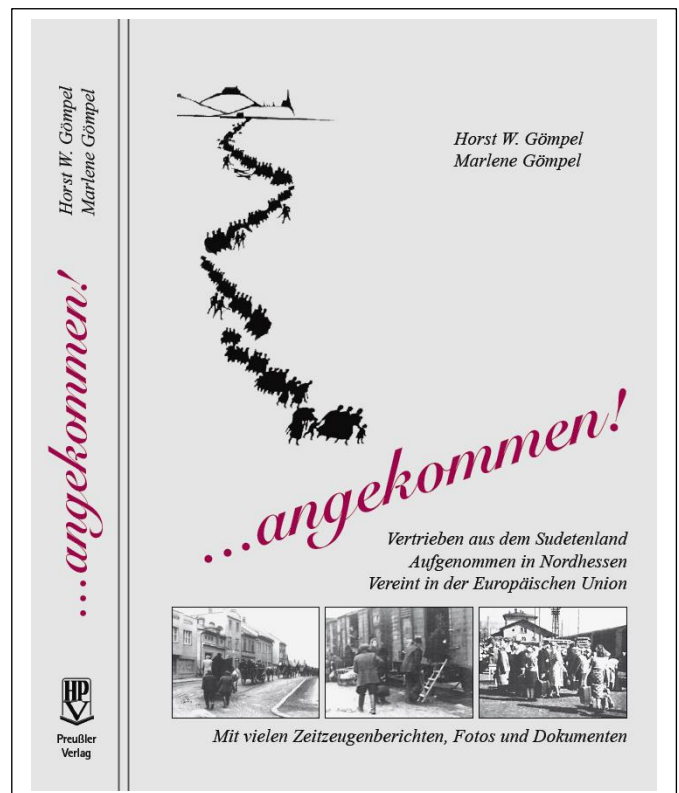
Das broschiierte Buch stellt auf 500 Seiten im Format 16,5 x 23,5 cm die Vorgeschichte der nationalen Auseinandersetzungen im Herzen Europas dar, schildert die verschiedenen Phasen der Vertreibung der sudetendeutschen Bevölkerung aus ihren Heimatorten und ihren Neubeginn in Nordhessen.

Etwa 30.000 sudetendeutsche Heimatvertriebene (von insgesamt über 3 Millionen) wurden 1946 in 26 Güterzügen mit je 40 Wagen aus den verschiedenen Regionen des Sudetenlandes in jeweils fünf- bis siebentägiger Fahrt in das Gebiet des heutigen Schwalm-Eder-Kreises verfrachtet.

Die Arbeit der Eheleute Gömpel schließt eine Lücke in den amtlichen Dokumentationen und rückt die dramatischen Umstände der Nachkriegs-Vertreibungen ins Licht der Öffentlichkeit. Die Altkreise Fritzlar-Homberg, Melsungen und Ziegenhain hatten bereits im Krieg unzähligen Menschen Zuflucht geboten und ihnen das Überleben ermöglicht:

Am Anfang des Krieges Evakuierte aus dem Saarland, dann Ausgebombte aus dem Ruhrgebiet und vor allem aus dem im Oktober 1943 total zerstörten Kassel, gegen Kriegsende viele Flüchtlinge aus den ostdeutschen Ländern, viele durch die „Wilde Vertreibung“ der Tschechen und Flucht entwurzelte Sudetendeutsche, und von Februar 1946 bis Oktober 1946 die von den Autoren exakt ermittelte Zahl von 28.377 registrierten Vertriebenen aus Böhmen, Mähren und Sudetenschlesien.

Die Autoren haben in intensiver Arbeit und Reisetätigkeit über 100 Zeitzeugen interviewt, 67 Vertriebene, 32 Einheimische vier Verbliebene und einen in seine Heimat zurückgekehrten. Deren Berichte sind im Buch wiedergegeben. Eine Karte des Sudetenlandes, der Randbereiche des heutigen Staates Tschechien, zeigt die Herkunftsorte der Berichterstatter und führt mittels der Seitenzahlen zu den entsprechenden (zum Teil bebilderten) Berichten.



Die Vorgeschichte der Vertreibung wird in prägnanten Abrissen dargestellt und anhand einer großen Zahl von Dokumenten erläutert. Ebenso werden die Umstände der Unterbringung und der Eingliederung der Vertriebenen mit vielen Zeitungsmeldungen und detaillierten Zeitzeugenberichten untermauert. Das Buch liefert in umfassender Darstellung einen typischen Ausschnitt aus den Bevölkerungsverschiebungen nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Es ist für die mittelbar betroffenen Einheimischen ebenso aufschlußreich wie für die unmittelbar betroffenen heimatlos gewordenen Sudetendeutschen.

Für ihre sorgfältige Dokumentation und ihre zahlreichen Vortragsveranstaltungen wurden die Eheleute mit den folgenden Auszeichnungen geehrt:

1. Auszeichnung der Hausner-Stiftung, München, als Kulturpreisträger des Jahres 2016,
2. Auszeichnung mit dem Preis „Flucht, Vertreibung, Eingliederung“ durch die Hessische Landesregierung anlässlich des Hessentages in Rüsselsheim, Juni 2017

Das Buch ist für 24,50 € erhältlich bei den Autoren, die das Buch auch persönlich signieren. Porto 1,70 €:

Horst W. und Marlene Gömpel

Tel.: 06691 / 21562

Fax: 06691 / 21573

E-Mail: horstgoempel@gmx.de

Auf der Windmühle 16

34613 Schwalmstadt

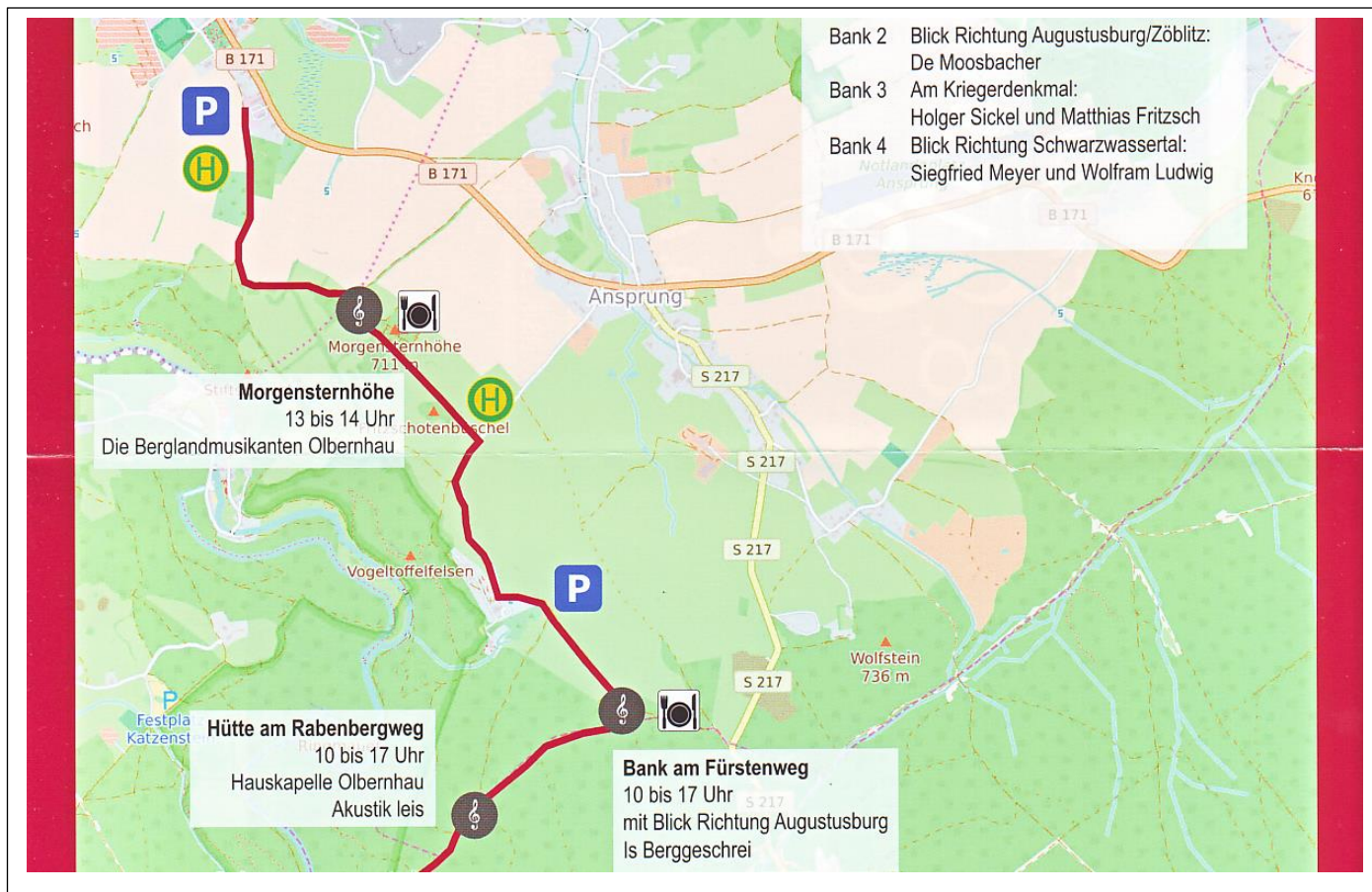
Termine und Veranstaltungen

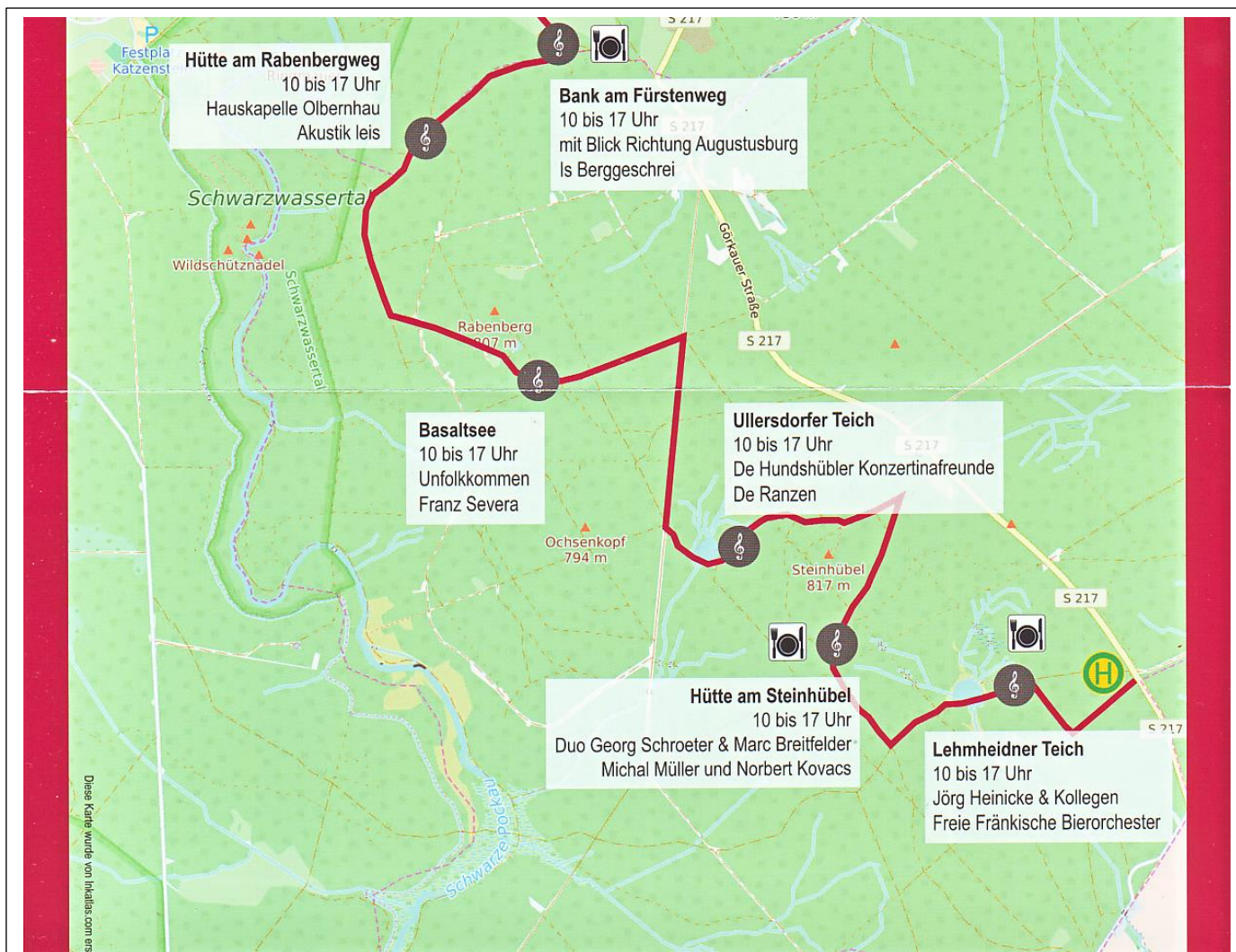
Galakonzert

Der Kulturverband Kraslice/Graslitz organisiert am **17. August 2018 um 19 Uhr** ein Galakonzert mit den Künstlern Gabriela Beňačková, Jakub Pustina und Marta Vašková in der **Klosterkirche in Sokolov/Falkenau**. Der Eintritt kostet 200 Kč (8 Euro), im Vorverkauf 180 Kč (7 Euro). Ab Kraslice fahren 2 Busse gratis nach Sokolov und zurück. Für weitere Informationen können Sie sich an Frau Šimánková wenden (sona.mateju@post.cz).

8. Erzgebirgische Liedertour

Die diesjährige Erzgebirgische Liedertour führt am 19. August 2018 zwischen 10 und 17 Uhr durch das romantische mittlere Erzgebirge. Zentraler Punkt ist die 711 m hohe, mit Wiesen und Wald bewachsene Morgensternhöhe zwischen Zöblitz und Ansprung. Das LiedertourTicket kostet 5 Euro. Einen kleinen Imbiß gibt es an den Stationen 1, 2, 5, 6, und 7. Nicht alle Wege sind für Radfahrer geeignet. Für weitere Informationen können Sie sich an das Team der Baldauf Villa Marienberg, Tel. 03735 22045 oder Email: info@baldauf-villa.de wenden.





Busshuttle – Sonntag, den 19. August 2018 (3,00 € pro Fahrt)

Zöblitz, Einkaufsmarkt, Friedhof	ab	09:00	09:30	10:30	11:00	12:00	12:30	14:00	14:30	15:30	16:00	17:00	17:30
Ansprung, Hüttstattmühle		09:10	09:40	10:40	11:10	12:10	12:40	14:10	14:40	15:40	16:10	17:10	17:40
Rübenau, Sportplatz	an	09:30	10:00	11:00	11:30	12:30	13:00	14:30	15:00	16:00	16:30	17:30	18:00
Rübenau, Sportplatz	ab	09:40	10:10	11:10	11:40	12:40	13:10	14:40	15:10	16:10	16:40	17:40	18:10
Ansprung, Hüttstattmühle		10:00	10:30	11:30	12:00	13:00	13:30	15:00	15:30	16:30	17:00	18:00	18:30
Zöblitz, Einkaufsmarkt, Friedhof	an	10:10	10:40	11:40	12:10	13:10	13:40	15:10	15:40	16:40	17:10	18:10	18:40

Termine im Überblick

Ort	Datum	Informationen
Skoky u Žlutice/Maria Stock	01.07.2018	Mariä Heimsuchung, deutsch-tschechische Verständigungswallfahrt 10:00 Uhr: Prozession, 11:00 Uhr: Gottesdienst mit P. Filip Zdeněk Lobkowicz, O. Praem., der Abt des Prämonstratenserklosters Teplá
Quinau/Květnov	01.07.2018	Quinauer Wallfahrt (GG 72, S. 18)
Rudné/Trinksaifen und Vysoka Pec/Hochofen	07.07. bis 08.07.2018	21. Beerbreifest (GG 70, S. 14)
Vejprty/Weipert	07.07.2018	6. Liederfest an der Anton-Günther-Ruh ab 11 Uhr mit einem bunten Musikprogramm (siehe GG 71, S. 15)
Abertamy/Abertham	07.07.2018	13 bis 17 Uhr Handschuhmachermuseum geöffnet
Breitenbrunn	07.07.2018	Ab 14 Uhr Sommerfest am Hexenhäusel (EZV)
Quinau/Květnov	08.07.2018	Quinauer Wallfahrt (GG 72, S. 18)

Wolkenstein	13.07.2018	19 Uhr Krimi-LeseTour „Schatten über dem Erzgebirge II“ 2018 (GG 72, S. 20)
Böhmisches Erzgebirge	14.07.2018	7. Hengstererbener Montanwanderung (GG 72, S. 37 f.)
Jáchymov/St. Joachimsthal	14.07.2018	17 Uhr Krimi-LeseTour „Schatten über dem Erzgebirge II“ 2018 (GG 72, S. 20)
Quinau/Květnov	15.07.2018	Quinauer Wallfahrt (GG 72, S. 18)
Jáchymov/St. Joachimsthal	15.07.2018	17 Uhr Krimi-LeseTour „Schatten über dem Erzgebirge II“ 2018 (GG 72, S. 20)
Abertamy/Abertham	21.07.2018	13 bis 17 Uhr „Lebendiges Handschuhmachermuseum“ mit Vorführungen
Marienberg	22.07.2018	17 Uhr Der Frühling starb im August in der Baldauf Villa (GG 73, S. 26)
Skoky u Žlutic/Maria Stock	27.07.2018	19 Uhr - JAN SPÁLENÝ TRIO Der hervorragende und unverwechselbare Bluesmann wird in Maria Stock ein Livekonzert gemeinsam mit dem weltbekannten Trompeter Michal Gera und seinem Sohn Filip (Tuba, Bassgitarre) aufnehmen.
Měděnec/Kupferberg	28.07.2018	ab 12 Uhr abwechslungsreiches Programm anlässlich des 6. Bergmanns-festes und 430 Jahre Königliche Bergstadt Kupferberg mit einer Ausstellung über die vor 50 Jahren begonnene letzte Bergbautätigkeit in Schacht
Sněžná/Schönau	29.07.2018	10:30 Uhr St. Jakobi Festmesse
Kláštorec nad Ohří/ Klösterle an der Eger	07.08.2018	18 Uhr Krimi-LeseTour „Schatten über dem Erzgebirge II“ 2018 (GG 72, S. 21)
Bečov nad Teplou/Petschau	10.08.2018	17 Uhr Krimi-LeseTour „Schatten über dem Erzgebirge II“ 2018 (GG 72, S. 21)
Abertamy/Abertham	11.08.2018	13 bis 17 Uhr Handschuhmachermuseum geöffnet
Krupka/Graupen	17.08. bis 19.08.2018	18. Treffen der Heimatgruppe Graupen und Umgebung (GG 72, S. 19)
Sokolov/Falkenau	17.08.2018	19 Uhr Galakonzert mit Gabriela Beňačková, Jakub Pustina und Marta Vašková in der Klosterkirche (GG 73, S. 12)
Bublava/Schwaderbach	18.08.2018	10:30 Uhr Maria Himmelfahrt Festmesse
um Zöblitz	19.08.2018	8. Erzgebirgische LiederTour (Details folgen)
Přebuz/Frühbuß	25.08.2018	14:00 Uhr Frühbußer Kerwa 15:30 Uhr Konzert mit dem Chor CHOREA NOVA (voraussichtlich vormittags Exkursion mit Dr. Rojík)
Abertamy/Abertham	25.08.2018	13 bis 17 Uhr „Lebendiges Handschuhmachermuseum“ mit Vorführungen
Kadaň/Kaaden	25.08.2018	Kaisertag
Kraslice/Graslitz	25.08.2018	18 Uhr Krimi-LeseTour „Schatten über dem Erzgebirge II“ 2018 (GG 72, S. 21)
Kostelní/Kirchberg	02.09.2018	11 Uhr Festmesse zum Aegidiusfest
Abertamy/Abertham	08.09.2018	13 bis 17 Uhr Handschuhmachermuseum geöffnet
Kadaň/Kaaden	13.09.2018	17 Uhr Krimi-LeseTour „Schatten über dem Erzgebirge II“ 2018 (GG 72, S. 21)
Deutschneudorf	15.09.2018	ab 18 Uhr Krimi-LeseTour „Schatten über dem Erzgebirge II“ 2018 (GG 72, S. 21)
Sokolov/Falkenau	21.09.2018	18 Uhr Krimi-LeseTour „Schatten über dem Erzgebirge II“ 2018 (GG 72, S. 21)

Ryžovna/Seifen	22.09.2018	12. Wenzeltreffen
Carlsfeld	23.09.2018	ab 10 Uhr Musikalische Wanderung und Krimi-LeseTour „Schatten über dem Erzgebirge II“ 2018 (GG 72, S. 21)
Abertamy/Abertham	29.09.2018	13 bis 17 Uhr „Lebendiges Handschuhmachermuseum“ mit Vorführungen
Most/Brux	04.10.2018	18 Uhr Krimi-LeseTour „Schatten über dem Erzgebirge II“ 2018 (GG 72, S. 21)
Oelsnitz/Erzgeb.	06.10.2018	19 Uhr Krimi-LeseTour „Schatten über dem Erzgebirge II“ 2018 (GG 72, S. 21 f.)
Kühnhaide	12.10.2018	19 Uhr Krimi-LeseTour „Schatten über dem Erzgebirge II“ 2018 (GG 72, S. 22)
Abertamy/Abertham	13.10.2018	13 bis 17 Uhr Handschuhmachermuseum geöffnet
Preßnitztalbahn	27.10.2018	ab 10 Uhr Krimi-LeseTour „Schatten über dem Erzgebirge II“ 2018 (GG 72, S. 22)
Abertamy/Abertham	27.10.2018	13 bis 17 Uhr „Lebendiges Handschuhmachermuseum“ mit Vorführungen
Abertamy/Abertham	10.11.2018	13 bis 17 Uhr Handschuhmachermuseum geöffnet
Abertamy/Abertham	24.11.2018	13 bis 17 Uhr „Lebendiges Handschuhmachermuseum“ mit Vorführungen
Abertamy/Abertham	08.12.2018	13 bis 17 Uhr Handschuhmachermuseum geöffnet
Abertamy/Abertham	22.12.2018	13 bis 17 Uhr „Lebendiges Handschuhmachermuseum“ mit Vorführungen

Böhmisches im Internet

<http://mapa.opevneni.cz/?n=48.931465&e=17.892468&r=1a955000010&z=7&m=t&l=cz>

Wer sich für die tschechischen Verteidigungsringe interessiert, deren Bunker man vielerorts noch heute antrifft, ist auf dieser Homepage richtig. Es ist eine umfassende Dokumentation.

<https://www.youtube.com/watch?v=Nn7ZV5UL1F8>

Deutsche Dialekte in Tschechien: Hier mit Elfriede Šulková.

<https://www.sz-online.de/nachrichten/die-dreisten-tricks-der-prager-wechselstuben-3945491.html>

Warum man in Prag keine Wechselstuben nutzen sollte oder was man dabei beachten muss ...

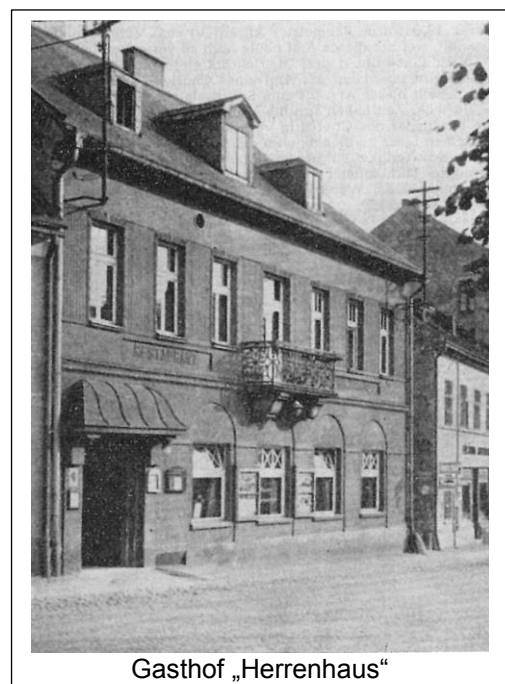
Mundartbeiträge, Erzählungen, historische Berichte

Neudek: Gasthof Herrenhaus

Text: Josef Grimm

Für die Serie „Hotels und Gaststätten in Neudek und Umgebung“ fand sich über den Gasthof Herrenhaus ein ausführlicher Bericht im Neudeker Heimatbrief Nr. 120 vom 1. Mai 1963. Da sicher nur wenige Leser Zugriff auf weit zurückliegende Ausgaben haben, bringen wir hier einen Auszug aus dem damaligen Bericht von Hans Götz. Ferner fanden sich im Heimatmuseum Stadt und Landkreis Neudek in Augsburg-Göggingen einige Hinweise auf den Gasthof.

„Zu den gepflegtesten Gaststätten unserer unvergessenen Heimatstadt Neudek zählte der Gasthof „Herrenhaus“, welcher bis zur Vertreibung Eigentum des alteingesessenen Neudeker Geschlechtes, der Familie Rudolf und Adelheid Reitzner war. Beide führten dieses einst gastliche Haus mit fachlichem Können und Geschick und erfreuten sich allgemeiner Wertschätzung. Der Gasthof Herrenhaus war das Vereinslokal vieler Neudeker Vereine. Hier nur einige der bekanntesten: Gesangsverein



Gasthof „Herrenhaus“



Serviette

„Harmonie“, der DSK Sportclub und der Geselligkeitsverein.

Rudolf Reitzner ist noch vor der Vertreibung an den Folgen eines Leidens aus dem 1. Weltkrieg in Neudek verstorben. Der einzige Sohn der Eheleute - Pepi - kehrte aus dem 2. Weltkrieg nicht zurück.

Über Adelheid Reitzner findet sich in den Transportlisten der Vertreibung, die wir im Neudeker Heimatmuseum in Augsburg besitzen, der Eintrag, dass sie im Transport Nr. 33032 vom 22.3.1946 im Waggon Nr. 33 nach Bayern kam. Die Adresse des Gasthauses „Herrenhaus“ war Marktplatz 241. Das Haus befand sich in der Häuserzeile, in der sich heute die Stadtpolizei Neudek, die



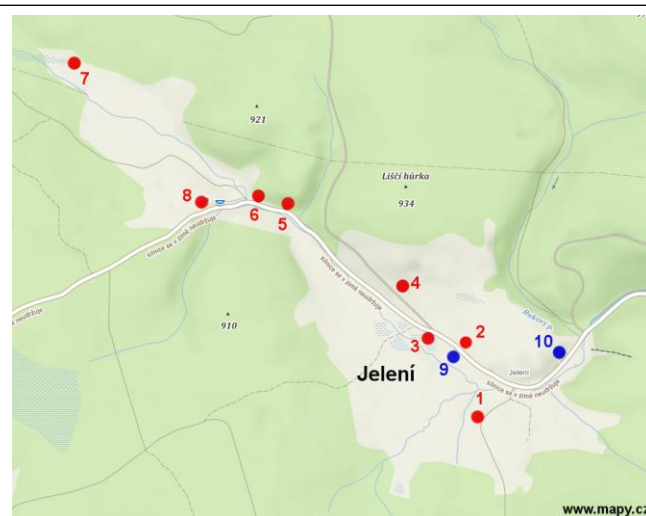
Werbeanzeige von 1930

Stadtbücherei und das Rathaus befinden. Laut Stadtplan ist heute darin die „Městská policie Nejdek“ – die Stadtpolizei Neudek untergebracht. Der frühere Marktplatz heißt heute „Náměstí Karla IV“ (Karl IV.-Platz). Hans Götz hat in seinem Bericht von 1963 ein Bild der Fassade des Gasthauses abgebildet. Im Neudeker Heimatmuseum in Augsburg ist als Andenken an das Gasthaus eine Original-Serviette vorhanden, ferner findet sich im Adressbuch von Neudek und Umgebung aus dem Jahr 1930 eine Werbeanzeige.

Gaststätten einst in Hirschenstand

von Ulrich Möckel

Der einstige Ort Hirschenstand, von dem heute noch vier Häuser erhalten sind und der jetzt Jelení heißt, war bis nach dem zweiten Weltkrieg ein beachtlicher Ort in unmittelbarer Grenz Nähe zu Sachsen. Nach der Volkszählung am 17. Mai 1939 lebten hier 733 Menschen in 228 Haushalten. Die Gasthäuser des Ortes waren wichtige soziale und kulturelle Zentren und gleichzeitig grenzüberschreitende Kontaktbörsen, da viele Sachsen wegen des guten und billigen Bieres die hiesigen Gaststätten an den Wochenenden und Feiertagen aufsuchten. So wurden manche Geschäfte zwischen Böhmen und Sachsen eingefädelt und Arbeitsmöglichkeiten in Sachsen vermittelt. Ebenso florierte der Tauschhandel mit beliebten und im jeweiligen Land günstigen Waren. Aber auch die örtlichen Vereine nutzen die Gasthäuser für ihre Zusammenkünfte und organisierten Bälle, um ihre Vereinskasse etwas aufzubessern. Theatergruppen und Musikkapellen unterhielten die Bevölkerung in den Sälen der Gaststätten, da es ja in den Dörfern noch kein Fernsehen gab. Für Hirschenstand sind folgende Gastwirtschaften bekannt: Gasthaus „Zur Sonne“, Gasthaus „Zum blauen Stern“, Gasthaus „Zur Erholung“, Gasthaus „Beim alten Passig“, Gasthaus „Waldfrieden“, Gasthaus „Zur Gemütlichkeit“, Gasthaus „Wenzel“, und das Hotel „Zur Pension“. Schon allein die Namen weisen darauf hin, dass der Tourismus in diesem Gebirgsdorf zu damaliger Zeit ein Wirtschaftsfaktor war. Die Sommerfrischler, wie hier die Sommertouristen genannt wurden, liebten diese Region wegen ihrer Ruhe und der klaren, sauberen Luft. Aber auch die schneereichen Winter zogen die Skifahrer aus dem Flachland an. Der nahe Grenzübergang nach Wildenthal bot optimale Bedingungen für die Erholungssuchenden aus Deutschland. Postkutschen und später ein Omnibus verkehrten zwischen Zwickau und Karlsbad und fuhren durch Hirschenstand.



Lageplan der Gaststätten und Pensionen

einst und jetzt

- 1 Gasthaus „Zur Sonne“
- 2 Gasthaus „Zum blauen Stern“
- 3 Gasthaus „Zur Erholung“
- 4 Gasthaus „Beim alten Passig“
- 5 Sporthotel Pension Lill
- 6 Gasthaus „Waldfrieden“
- 7 Gasthaus „Wenzel“
- 8 Gasthaus „Zur Gemütlichkeit“
- 9 Pension Jelení
- 10 Touristenunterkunft Mezi Jelení

Das **Gasthaus „Zur Sonne“** (50° 23,617500' N, 12° 40,223160' E) befand sich an dem Verbindungsweg nach Neuhaus auf der rechten Seite und hatte neben der Gastwirtschaft einen Saal sowie eine Fleischerei. In diesem Gasthaus wurde am 15. Januar 1878 der örtliche Bolzschützenverein gegründet. Da es in Hirschenstand



Gasthof „Zur Sonne“ (1924)

keine Turnhalle gab, nutzte der Turnverein den Saal für seine gymnastischen Übungen. Im Gasthaus „Zur Sonne“ war auch kurzzeitig eine Klöppelschule eingerichtet und es wurden Perlenstickereikurse abgehalten. Siegesfeiern bei Wintersportveranstaltungen fanden hier regelmäßig statt und aus heutiger Sicht die wohl namentlich kurioseste Veranstaltung war der jährlich abgehaltene „Schneeschaufelball“. Dabei feierten die Männer des Ortes mit ihren Frauen das Ende der schneereichen Wintersaison. Durch die Verbindungsstraße von Karlsbad nach Zwickau war es erforderlich, diese manuell befahrbar zu halten. Dabei kamen die von Pferden gezogenen Schneepflüge schnell an ihre Grenzen und die Männer mussten den Schnee der teilweise meterhoch lag, mit Schaufeln von der Straße räumen, was eine gute Einkommensquelle in der kalten Jahreszeit darstellte.



Gasthaus „Zum blauen Stern“ (um 1927)

Im Ortszentrum stand das **Gasthaus „Zum blauen Stern“** (50° 23,785680' N, 12° 40,153260' E) zwischen der Kirche und dem Abzweig zur Grenze auf der rechten Seite. Dieses Gasthaus gehörte der Familie Meinschmied, deren Tochter den Fleischer Josef Pächer aus Sauersack heiratete. Diese führten dann die Gastwirtschaft bis zur Vertreibung. Das Gasthaus war zum größten Teil aus Holz gebaut. Nur der Stall und Nebengebäude waren aus Mauerwerk. Im oberen Geschoss befand sich ursprünglich ein Tanzboden, den man über eine Holztreppe erreichte. Da dieser aber nicht die vorgeschriebene Höhe aufweisen konnte, wurden hier später Fremdenzimmer eingerichtet. Zur Gastwirtschaft gehörte auch eine Fleischerei. Als Schlachthaus wurde der breite Hausflur genutzt. Da es noch keine Kühlanlagen gab, hing man das Fleisch in ein kühles Steingewölbe bis zum baldigen Verkauf. Während des zweiten Weltkrieges wurde eine moderne Fleischerei eingebaut, die aber aufgrund des Fleischmangels nicht ausgenutzt werden konnte. Das Haus selbst stand noch bis in die 60er Jahre

und wurde als Stall von den damaligen Bewohnern der heutigen Penzion Jelení genutzt.

An der Straßengabelung nach Sauersack und zur Landesgrenze befand sich auf der linken Seite das **Gasthaus „Zur Erholung“** (50° 23,810460' N, 12° 40,054680' E) oder umgangssprachlich „Beim jungen Passig“. Diesem war eine Fleischerei angegliedert und es gehörte ein Saal dazu. Einen Saal zu haben bedeutete, auch größere Veranstaltungen ausrichten zu können. Neben den unterschiedlichsten Bällen der einzelnen Ortsvereine wurden hier auch regelmäßig Theaterstücke aufgeführt.



Gasthaus „Zur Erholung“

Das **Gasthaus „Beim alten Passig“** (50° 23,933520' N, 12° 39,897000' E) stand an der Reichsstraße zum Grenzübergang und war das letzte Haus auf der rechten Seite.



Gasthaus „Beim alten Passig“

Etwa 840 Meter von der Straßengabelung in Richtung Sauersack befand sich auf der rechten Seite das **Hotel „Zur Pension“**, (50° 24,105660' N, 12° 39,526860' E). Im Laufe der Zeit hatte es die unterschiedlichsten Namen. „Sporthotel Lill“ oder „Cafe Lill“ wird es in anderen



Sporthotel Pension Lill

Überlieferungen genannt. Schon dem Begriff „Hotel“ ist zu entnehmen, dass es sich hierbei um eine Unterkunftsmöglichkeit handelte, die sich vom Niveau der anderen des Ortes etwas abhob, aber bei weitem nicht mit dem damaligen Standard der Hotels in Karlsbad vergleichbar war.

Das nächste Haus in Richtung Sauersack war das **Gasthaus „Waldfrieden“** (50° 24,129360'N, 12° 39,402060'E), oder wie es im Ort genannt wurde, „Beim Bura-Hannes“. Dieser Spitzname kam daher, weil der Besitzer Johann Wohner viele Jahre in dem Sägewerk Bura zwischen Hirschenstand und Neuhammer gearbeitet hatte.



Gasthaus „Wenzel“

Im nordwestlichsten Zipfel des Ortsteiles Kronesberg, oberhalb des Holzschindelwerkes befand sich das **Gasthaus „Wenzel“** (50° 24,451440'N, 12° 38,696280'E). Dieses stand unmittelbar am Waldrand nur etwa 300 Meter von der Grenze entfernt. Über einen Waldweg gelangte man schnell auf den Kammweg und weiter nach Weitersglashütte, Carlsfeld, Oberwildenthal oder Wildenthal. So ist es nicht verwunderlich, dass hier bei einem kühlen Bier allerlei sächsisch-böhmische Schmuggelgeschäfte besprochen wurden da in diesem Gasthaus besonders viele deutsche Gäste einkehrten.

Wenn man die Katasterkarte betrachtet so sieht man, dass das **Gasthaus „Zur Gemütlichkeit“** (50° 24,122580'N, 12° 39,199380'E) zur Gemeinde Sauersack gehörte, obwohl es in das Ortsbild von Hirschenstand integriert war. Eigentümer war Leander Lohwasser. Die besondere Lage dieser Gastwirtschaft brachte ein Kuriosum hervor. In der Ersten Tschechischen Republik

durfte an den Tagen der Gemeinderatswahl in den Gasthäusern des jeweiligen Ortes kein Alkohol ausgeschenkt werden. Da es aber keine zentralen Wahltage gab, sondern jeder Ort seinen Termin selbst festlegte, kam dem Gasthaus „Zur Gemütlichkeit“ hierbei eine Sonderstellung zu. Fand nun in Hirschenstand die Gemeinderatswahl statt, so war dieses Gasthaus vom Alkoholausschankverbot nicht betroffen, da es ja zu Sauersack gehörte. An solchen Tagen floss das Bier dort in Strömen und der Wirt



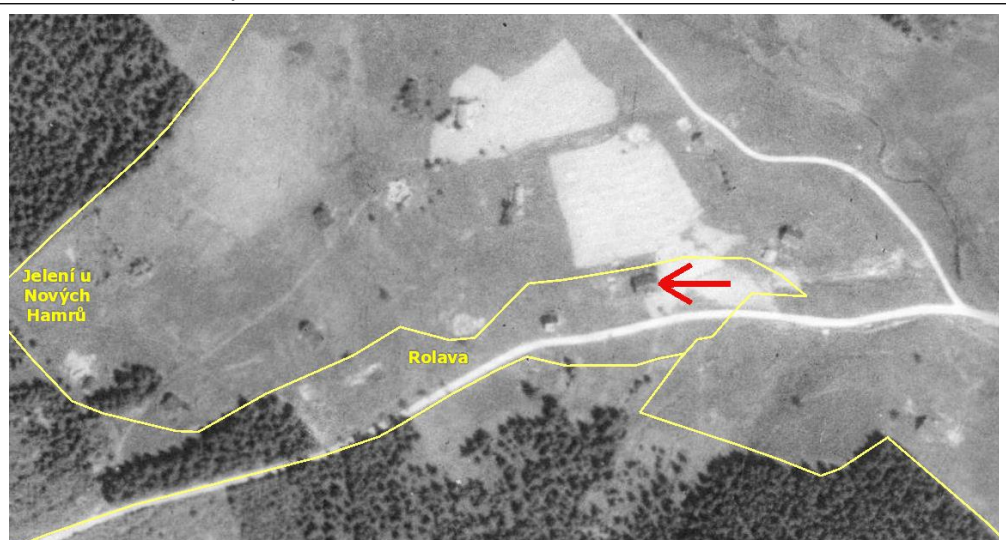
Gasthaus „Zur Gemütlichkeit“



Gasthaus „Zur Gemütlichkeit“ westlich des Stollnausganges Gottes Segen

wünschte sich insgeheim, dass jeden Monat in Hirschenstand gewählt würde.

All diese Gaststätten gibt es nicht mehr. Die Bewohner wurden vertrieben. Kein Stein blieb auf dem anderen. Heute wuchert das Gras auf diesen Flächen. Man kann nur erahnen, welch wichtige soziale Funktion diese Gaststätten im Dorfleben hatten. Gleichzeitig waren sie das „Schlüsselloch“ in die weite Welt, da Fremde aus entfernten Städten in Hirschenstand ihren Urlaub



Gasthaus „Zur Gemütlichkeit“ mit den Gemarkungsgrenzen

verbrachten und in diesen Gasthäusern und Pensionen wohnten. Wer nicht gerade in Sachsen einer Arbeit nachging, kam meist nur selten aus seinem Dorf heraus. Heute sind nur noch vier Häuser dieser einstigen

Gemeinde erhalten, eines davon ist die „Penzion Jelení“ und ein weiteres, die ehemalige „Villa“ am Ortseingang aus Richtung Nové Hamry, heute „Mezi Jeleny“, bietet ebenfalls Übernachtungsmöglichkeiten an.

Fotoimpressionen

Das Perninker/Bärringer „Kettensägenmassaker“ oder Speedkarving – Wie aus einem Stück Holz innerhalb einer Stunde eine Skulptur entsteht ...

Fotos: Ulrich Möckel

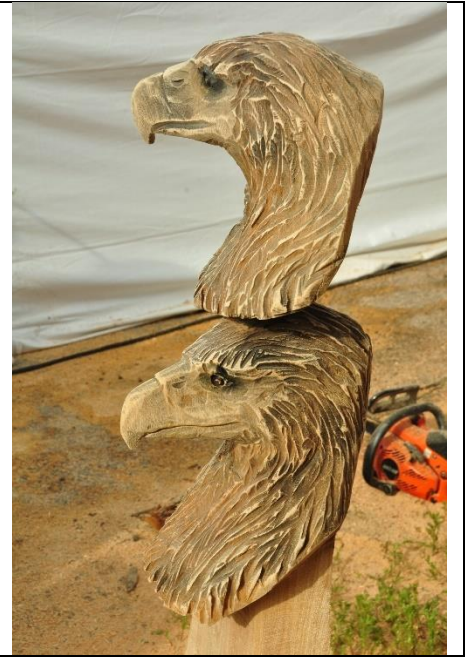
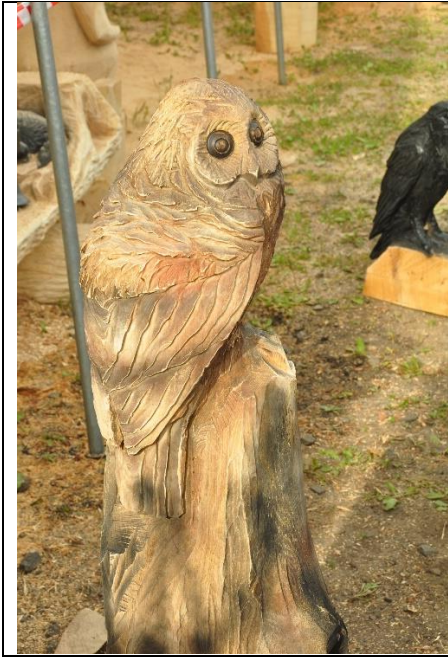
Antonín Dorazín







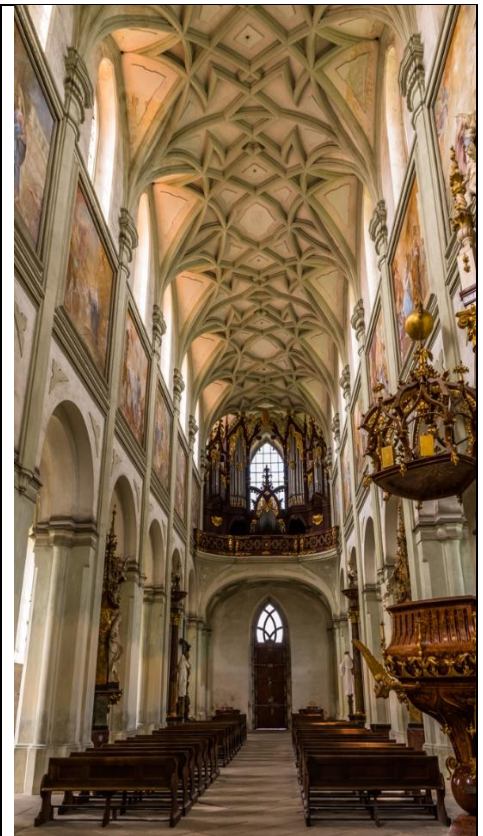
Die Ergebnisse können sich sehen lassen ...

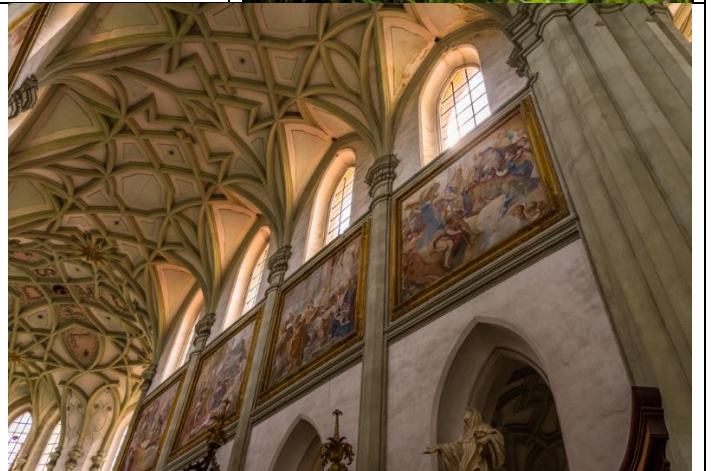


Impressionen zwischen Tachov/Tachau und Kladruby/Klattrau

Fotos: Stefan Herold

Die sehenswerte Klosterkirche Klattrau/Kladruby





Schloss und Alt-Schweißing/Svejšín mit der Kirche St. Peter und Paul



Die fertiggestellte Reitschule in Tachau-Heiligen/Tachov-Světce





Nach Redaktionsschluß

Preßnitz lebt

von Ulrich Möckel

Am 23. Juni fand in der Evangelischen Schulgemeinschaft Erzgebirge in Annaberg-Buchholz die Kulturveranstaltung mit allen Partnern des Projektes „Přísečnice žije! - Preßnitz lebt!“ statt. Daran arbeiteten seit Dezember letzten Jahres 10 Schüler des Gymnasiums Kadaň/Kaaden und 8 Schüler der Evangelischen Schulgemeinschaft Erzgebirge unter Leitung der beiden Lehrerinnen Veronika Kupková und Daniela Hielscher. Diese stellten nach dem gesanglichen Auftakt der Annaberger Schüler das Projekt vor und erläuterten die einzelnen Arbeitsschritte. Frau Christine Rummer vom Vorstand des Heimatverbandes Preßnitz in Lohr am Main würdigte in ihrer Ansprache das Engagement der Schüler und das hervorragende Ergebnis dieses Projektes, denn zu diesem Termin waren auch einige ehemalige Bewohner angereist, die im Verlauf der Erstellung der Dokumentation mit den Jugendlichen gemeinsam Material zusammengetragen hatten. Nach einer temperamentvollen Tanzeinlage wurden die beteiligten Schüler für ihr Engagement gewürdigt und erhielten ein Erinnerungsgeschenk. Beim anschließenden Konzert spielte das Orchesters der Musikschule Plasy. Das Ergebnis dieses Projektes kann sich sehen lassen. Auf Schautafeln wurden die verschiedensten Aspekte des Lebens in der einstigen Berg- und Musikstadt Preßnitz zusammengetragen. Es wurden dabei folgende Themen bearbeitet: Bergstadt Preßnitz, Broterwerb als der Bergbau zu Ende war, Preßnitz auf alten Karten, Musikstadt Preßnitz, Musikschule Preßnitz, Das Jahr im Erzgebirge mit seinen Festen, Die Legenden aus Preßnitz, Preßnitz in den Erinnerungen von ehemaligen Einwohnern und die Beziehung zur erzgebirgischen Landschaft damals und heute. Dabei wurden die Schüler nicht nur von den ehemaligen Bewohnern unterstützt. Auch Mitarbeiter des Museums Chomutov/Komotau und des Institutes für Archäologische Denkmalpflege Nordwestböhmens halfen den Schülern dabei.



Das Projektteam mit den beiden Lehrerinnen Daniela Hielscher (l.) und Veronika Kupková (2. v.l.)

Jedoch war es ein weiter Weg von der Idee bis zur Realisierung. „Přísečnice žije! - Preßnitz lebt!“ entstand aus dem ersten Projekt von Veronika Kupková im Mai 2015. Damals fanden Begegnungen von tschechischen und deutschen Schülern mit Zeitzeugen der Vertreibung statt. „Zurück zu den gemeinsamen Wurzeln - Ke společným kořenům“ lautete der Titel, worüber auch ein Film entstand, der unter <https://vimeo.com/150529166>



20 informative Panels sind das Ergebnis dieses deutsch-tschechischen Schülerprojektes

abgerufen werden kann. Anschließend schrieben zwei tschechische Schülerinnen eine Seminararbeit über Preßnitz und die ehemaligen Bewohner, die mit einem Preis ausgezeichnet wurde. Hierbei wurde erstes Material für den Film „Generation N: Deutschböhme“ (<https://www.youtube.com/watch?v=vCpADy3pV8E>)

gesammelt. Aus dieser Seminararbeit entstand wiederum die Idee, mit einem Lehrpfad an die versunkene Stadt Preßnitz zu erinnern. Im Sommer 2017 begann die Vorbereitungsphase mit dem Projektantrag und einem Besuch in Lohr am Main bei den einstigen Preßnitzern. Im Dezember 2017 kam es zum Kennenlernen der beteiligten Schüler beider Länder bei einem Besuch in Annaberg-Buchholz. Dabei stand Teambuilding und die Verteilung der Aufgaben im Vordergrund. Im ersten Quartal dieses Jahres wurde zu den entsprechenden Themen recherchiert und fleißig Material gesammelt und aufbereitet. Ende März fand ein mehrtägiges Arbeitstreffen in Kovářská/Schmiedeberg statt. Schwerpunkt des Teams dabei war das Kennenlernen der

Region, Übersetzungsarbeiten und die Vorbereitung der Kulturveranstaltung. Gemeinsam mit der Stadt Vejprty/Weipert wurden im April von den Schülern 22 Säcke Müll rund um die Talsperre Přisečnice/Preßnitz gesammelt.

Die im Rahmen des Projektes erstellten Panels können von interessierten Vereinen und Institutionen kostenlos für eine Ausstellung ausgeliehen werden. Weiterhin soll mit dem gesammelten und erarbeiteten Material ein Buch über Preßnitz zusammengestellt und gedruckt werden. Eine Webseite mit den Informationen zu Preßnitz und Terminen der Ausstellung soll ebenfalls folgen. Die Firma Lesy ČR (Tschechischer Staatsforst) wird die Realisierung des Lehrpfades gemeinsam mit den Schülern übernehmen. Dazu müssen die Informationstafeln vorbereitet werden. Auch wenn der erste Teil mit der Kulturveranstaltung ein Ende gefunden hat, stehen noch weitere Aufgaben an. Deshalb soll es im September ein Anschlusstreffen der an diesem Thema interessierten Schüler in Kadaň/Kaaden geben.

Zwei Veranstaltungsinformationen mit Bezug zu Böhmen

Der Frühling starb im August

22. Juli 2018 um 17.00 Uhr in der Baldauf Villa Marienberg

Der Verein Kunstzone e. V. Schwarzenberg und die Baldauf Villa in Marienberg laden in das Atelier Jörg Beier nach Schwarzenberg zu einem interessanten und spannenden Abend ein. Eintritt frei!

Der Frühling starb im August

Denn es war Sommer, ein heißer Tag, an dem meine Kindheit zu Ende ging. Es war Dienstag, der zwanzigste August neunzehnhundertachtundsechzig. In der darauffolgenden Nacht überschritten, unter anderem in der Höhe von Vogtland und Erzgebirge, 500 000 ausländische Soldaten die tschechoslowakische Grenze. (Utz Rachowski)

Lesung: Der letzte Tag der Kindheit

Utz Rachowski schreibt über den Tag des Baus der Berliner Mauer aus der Sicht eines siebenjährigen Jungen, der weitab vom Geschehen in der Provinz lebt und dessen Familie an diesem Ereignis zerbricht. Sieben Jahre später funkt noch einmal und endgültig die Weltgeschichte in die Idylle dieser Kindheit: Panzer zerschlagen den „Prager Frühling“. Utz Rachowski geboren in Plauen/Vogtland wurde wegen „staatsfeindlicher Hetze“ (Vervielfältigung und Verbreitung eigener Texte sowie von Texten von Jürgen Fuchs, Wolf Biermann und Reiner Kunze) verhaftet und zu 27 Monaten Gefängnis verurteilt. 1980 wurde er dann schließlich ausgebürgert und studierte daraufhin Kunstgeschichte und Philosophie in West-Berlin und Göttingen. Heute lebt er in Berlin und im Vogtland. Er erhielt u.a. neben einem Alfred-Döblin-Stipendium den Andreas-Gryphius- und den Eduard-Mörke-Förderpreis.

Musik: Michal Müller aus Varnsdorf in Tschechien ist zur Zeit der einzige ausgebildete Zitherspieler und Lehrer in Tschechien. In seinem Fach zählt er zu den meist progressiven Spielern der Welt. Als Solist ist er wegen seinem einmaligen Ausdruck und persönlichen Vortragsstil gefragt. Neben der Klassischen Literatur, widmet er sich seiner eigenen Musik, die irgendwo an der Grenze von Blues, Jazz, Volksmotiven, Worldmusic und

freien Improvisation steht. In der Musik liebt er Freiheit, die Möglichkeit etwas Eigenes mitzuteilen, dazu verwendet er sehr oft auch seine Stimme. „Die Zither ist einfach mein Instrument, ein Ausdrucks- und Kommunikationsmittel, sowie meine Stimme.“

Ausstellung: Autor, Fotograf und Journalist Thomas Häntsch, Weeze gestaltete die dokumentarische Ausstellung „Der Frühling starb im August“ anlässlich des 50. Jahrestages der Niederschlagung der Reformbewegung in der damaligen CSSR (1968). Die Ausstellung gewährt auf 7,5 m² Fläche einen komprimierten Einblick in die Welt von vor 50 Jahren, die Ereignisse im Zusammenhang mit dem Einmarsch der Truppen des Warschauer Vertrages, die Repressionen seitens der Staatsorgane der DDR und die Darstellung der Ereignisse in den staatlich gelenkten Medien. Zu sehen sind u.a. Dokumente aus dem Militärgeschichtlichen Bundesarchiv und der Behörde des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes. Private Fotos vom Einmarsch und der Stationierung der Truppen im Erzgebirge illustrieren eindrücklich das Geschehen und machen anschaulich, warum viele Menschen in den Erzgebirgskreisen dachten, dass es Krieg geben würde.

Ausstellung: „Prager Frühling“ Kunst und Revolution 1:35 präsentiert von Matthias Schmeier aus Köln. In seinem Modell „Prager Frühling“ zeigt er, dass ihm historische Zusammenhänge sehr wichtig sind. In der Modellbauerszene haben seine Arbeiten wenig Resonanz gefunden. Zu groß ist der Abstand seiner gesellschaftskritischen Werke, in denen Leid, Tod, Zerstörung beklemmend genau dargestellt werden. Als Berufsschullehrer unterrichtet er mit viel Herzblut und pädagogischer Kreativität die Fächer Wirtschaft, Geschichte und Politik. Auf bisweilen sehr ungewöhnlichen Wegen versucht er, seine Schüler wach zu rütteln, ihnen zu vermitteln, welche Gestaltungsspielräume es in der Gesellschaft, in der sie leben, gibt.

18. August 2018 - FESTSPIEL DER BERGSTADT MARIENBERG

Ort: Marktplatz Marienberg

Es sind Marienberger Geschichten, die von Bürgern aus Marienberg, Sachsen und Böhmen erzählt werden. Dabei handelt es sich um historische Episoden, geschichtlich belegte Ereignisse die das Leben der Menschen in der Bergstadt in der Mitte des 18. Jahrhunderts entscheidend prägten: Erneutes Berggeschrey 1767, Werbeunfug 1768, Teuerung und Hungersnot 1771-1773, Gründung des Wasenhauses 1771, Besuch des Kurfürsten Friedrich August III. 1773.

Mitwirkende sind Bürger aus Marienberg, Sachsen und Böhmen; die Musketiere, Spielleute und die Höfische Gesellschaft der Gräflisch Schönburgischen Schloßcompagnie Glauchau; der Militärhistorischer Verein Grenadierbataillon von Spiegel Wolkenstein; Jagdhornbläser, Heimatchor und Schüler der

Grundschule Herzog-Heinrich, der MCV und die Bergknappschaft aus Marienberg u.w.

Ab 16. 00 Uhr Historisches Markttreiben und es spielen urige Musikanten aus Sachsen und Böhmen

19.30 Uhr Theateraufführung „Marienberger Geschichten“

Textfassung nach historischen Quellen von Gerd Schlott

Im Anschluss: Musikalischer Ausklang gemeinsam mit unseren Musikanten.

EINTRITT frei!

Kontakt & Information für beide Veranstaltungen:

Montag bis Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr

Telefon: 03735-22045

E-Mail: info@baldauf-villa.de
www.baldauf-villa.de

Impressum

Alle Daten sind zum Zeitpunkt der Erstellung des Grenzgängers recherchiert, jedoch kann keine Garantie für die Richtigkeit übernommen werden. Die Nutzung und Weiterverbreitung der Informationen ist unter Quellenangabe gestattet. Texte stammen vom Herausgeber, wenn nicht extra andere Autoren und Quellen genannt sind.

Sollten Ihnen bisherige Ausgaben des „Grenzgängers“ fehlen, dann bitte ich um eine Information um sie zuzusenden. Der Datenweg birgt doch manche Tücken.

Ältere Ausgaben können auch auf: <https://www.boehmisches-erzgebirge.cz> unter der Rubrik „Grenzgänger“ oder unter <https://dh7ww6.wix.com/grenzgaenger> heruntergeladen werden. Auf diesen beiden Homepages gibt es auch viele weitere Informationen zum böhmischen Erzgebirge.

Herausgeber: Ulrich Möckel, Schwarzwinkel 13, 08304 Schönheide, Deutschland
Tel.: 037755 55566, E-Mail: wirbelstein@gmx.de

Kooperation mit der Zeitschrift „Krušnohorský Herzgebirge Luft“, dem „Neudeker Heimatbrief“, den „Graslitzer Nachrichten“ und „Mei Erzgebirg“

Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für Volkskunde, Heimatforschung und Wanderpflege in Nordwestböhmen
<http://www.erzgebirgs-kammweg.de>